This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

RepG. 13891

# Doppelselbstmord.

Bauernposse mit Gesang in drei Akten

von

L. Anzengruber.

HM-27 A- 1

Wien.

Verlag von L. Rosner.

1876.

Der Verfasser behält sich alle ihm gesetzlich zustehenden Rechte vor. Das Aufführungsrecht dieses Stückes ist für Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch **C. A. Sachse**, Wien, I., Friedrichstraße 2, zu erwerben.

Buchdruckerei von Eduard Sieger in Wien.

# Personen.

**Thomas Bentner**, der Bauer vom „reichen Hof“.
**Poldl**, sein Sohn.
**Zangl**, der Krämer.
**Melchthild**, sein Weib.
**Blasi**, sein Sohn.
**Hauderer**, ein armer Häusler.
**Agerl**, seine Tochter.
Der **Wirth** vom „blauen Bock“.
**Katharine**, sein Weib.
**Erhardt**, **Lehner**, Der alte **Bartl**, } Bauern.
**Nazl**, **Sepp**, **Ferdl**, **Toni**, **Heiner**, } Bauernburschе.
**Regerl**, **Urserl**, **Moni**, } Bauernmädchen.
**Kathl**, Magd bei Zangl.
Bauern, Bäuerinnen, Burschе und Mädchen.

# Erſter Akt.

(Tiefes Theater. Hintergrund: Alpenlandſchaft, etwas vorne rechts eine kleine Hütte, von der nur zwei Fenſter und in deren Mitte die Thüre ſichtbar, unter dem Fenſter links eine Bank. Die Hütte überragend führt ein Weg von rechts langſam abfallend nach links und mit einer kleinen Beugung auf die Bühne.)

Wie der Vorhang aufgeht miſcht ſich das kurze Segenläuten in das Ritornell des folgenden Chores.

## Erſte Scene.

**Kirchengänger**, alle im Sonntagsſtaat, treten in nachbezeichneter Ordnung auf und ſchlendern unter Geſang und Geſpräch, wie vorgeſchrieben, langſam den Weg von rechts herab, quer über die Bühne und gehen vorne links erſte Couliſſe ab, und zwar: **Dirndeln, Burſche,** dann **Männer** und **Weiber,** ferner **Klaſt** mit **Melchthild,** darauf **Jangl** und **Lehner.** Schon unter dem Ritornell ſind oben ſichtbar geworden: **Regerl, Urſel** und **Moni** nebeneinander Arm in Arm, gleich hinterher, nur ein paar Schritte Diſtanz in Gruppen: **Nahl, Sepp, Ferdl, Toni, Heiner** und **Foldl.**

**Chor.** Fleißig in d' Kirchen geh'n
Zu Gottes Ehr',
Und dort aufpaſſa ſchön
Af d' Chriſtenlehr'!

**Nahl.** Ob's heut der Pfarra wieder ſo lang macht, daß mer meint mer kimmt gar neama ins Wirthshaus?

**Sepp.** No, ich verhoff's doch net!

**Chor.** So wie ſich ſelb'n allzeit
Den Nächſten lieb'n,
Und durch Boshaftigkeit
Neamand betrüb'n!

**Ferdl.** Schaut's was der Natz' für a neu' Weste hat. (Schiebt dem Betreffenden die Rockklappe zurück, daß man die Doppelreihe Silberknöpfe sieht.)

**Hatzl.** Nöt a. Do werd'n d' Weibsleut spitz'n, wann ich mich aufknöpf'.

**Sepp.** No wol, daß af ein' Knopf so viel silberne käman.

**Toni.** Pscht. Schaut's doch amal wie die Regerl dick wird.

**Heiner.** Sollt dö in einer so guten Kost steh'n?

**Toni.** No wann's af der Kirchbank niedersitzt, werd'n mer's schon seh'n.

**Ursel.** Hast g'hört, sein doch rechte Mistvieher dö Bub'n.

**Moni.** Sollt'ns alli zum Militari nehma, daß's z'samm-g'haut wurd'n.

**Regerl** (halb weinend). Möcht's ihna schier vergunna.

**Moni** (vertraulich). Nur'n Schatz söll'ns überlassen, gelt?

**Regerl** (schüttelt den Kopf). Den erst recht nit, den schlechten Kerl.

**Chor.** Laßt uns hier christli leb'n
Und christlich sterb'n,
Daß wir darnachet eb'n
's Himmelreich erb'n!

(Unter dem sind Alle erste Coulisse links abgegangen und oben rechts **Sentner, Erhardt** und andere Bauern erschienen, denen etliche Bäuerinnen nachfolgen.)

**Sentner** (stämmige Gestalt, in reicher Bauernkleidung, in der Mitte des Weges bleibt er stehen, blickt nach der Hütte hinab und stößt den Stock gegen den Boden). Der Lump.

**Erhardt.** Wer denn?

**Sentner.** Hm! (Weist mit dem Stock gegen die Hütte.)

**Erhardt.** Geh' meinst 'n alten Hauderer?

**Sentner** (auffahrend). Du Lapp, wißt's es doch Alle, daß mir uns für Zeit und Ewigkeit zertragen hab'n. Nur daß er g'rad mitten am Weg zur Kirch'n lieg'n muß, is mer alle Sonntag a Aergernuß.

**Erhardt.** No da gucket i holt christlich af d' Seiten, oder kaufet ihm döS G'spiel ab, sollt sich seitwärts wo anbau'n.

**Sentner.** Hon ihm ehnder schon 'es Dreifache bieten lassen. Nimmt er's?

**Erhardt.** Is a Narr.

**Sentner.** A Bockkopf! (Unten angekommen, lauter sprechend und gegen die Hütte gestikulirend.) Sieht ihn Eins in der Kirchen, wann i d'rein bin? Söllt er sein Herrgott'n hoamsuchen, war Not i

bleibet draußt, — i — der Sentner! Haha! — Dös möcht' er Ein'm a noch auf's G'wissen werfen, der schlechte Mensch — aber der liebe Gott weiß sich wol aus. Mein' i! Jo — (Ab mit den Andern.)

(Oben erscheinen: Blasi und Melchthild.)

**Blasi** (faßt Melchthild um die Mitte). Mutter, hizt lauf' mer do obi.

**Melchthild.** Laufen? No war a Einfall — laßt glei los!

**Blasi** (lauft und zieht sie mit).

**Melchthild** (unterm Hinunterlaufen). Jesses — a weh — Hopperla — ui jegerl (athemlos unten angekommen). A weh — a weh — da kunnt mer sich dö ganzen Füß verbrechen — du — du bist grad so a Unend, so a boshaftiger Leutsekirer wie dein Voda — (droht gegen den mittlerweile oben erschienenen Zangl) wie dein Voda. Trau mer aber net. (Gibt Blasi einen Stoß mit ihrem Stock in die Seite.) Du! du warst a a wahr's Unglück für so a fromm's Lamperl von einer Dirn.

**Blasi.** Wie d' Muada oans war.

**Melchthild.** Jo wie ich war — vergelt mer's Gott in sein Himmelreich ob'n, af der Erd hab ich mir g'nug ausstehn müssen. Ueber eng g'höret schon so a Grenadiererin, — a Drachen. —

**Blasi.** No müßt mer halt fleißig 'n heiligen Georgi aurufen.

(Beide ab, links.)

**Zangel** (trägt eine Kappe mit breitem Schirm, langen Rock. Er hat den Abgehenden nachgelacht, aber so, daß man blos das Schüttern sieht und statt des Herausplatzens ähnliche Laute hört wie beim Schluchzen [provinzial Schnackerl] und geht den Weg langsam hinab).

**Lehner** (kommt von oben herabgerannt — athemlos). Grüß Gott, Krama.

**Zangl.** Grüß Gott!

**Lehner.** Hab'ns schon g'läut — hab'ns schon g'läut!?

**Zangl.** Einmal erst, kimmst no vorzeitig.

**Lehner.** Besser vorzeitig, als ma versäumt sich, daß nachhert Alles nach Ein'm schaut, ah mei Weib dö halt d'rauf — dö halt d'rauf und heut scho gar, wo ihr Vetta aus der Stadt herauskäma is.

**Zangl** (sieht ihn von der Seite an). So — so — Kimmens nach, dein Weib und ihr Vetta?

**Lehner.** Ah na, dö bleib'n hoam!

**Zangl** (lacht, wie oben angedeutet). No leicht haltens z' Haus a Hochamt.

**Lehner.** Was? — Han? — Ah na. Teufi hinein! War nöt schlecht! Da renn ich do lieber wieder hoam. B'hüt Gott.

**Zangl.** B'hüt Gott. Schau daß d' noch z'recht vor'n Offertori kimmst — He — He — (tritt zur Seite und schlägt Feuer).

## Zweite Scene.

Zangl. Agerl (aus der Hütte).

**Agerl** (in sehr ärmlichen Kleidern, ein Gebetbuch in der Hand, langsam aus der Hütte tretend und nach vorne kommend).

### Entré-Lied.

1.

Wann ich brav Tholer hätt',
So wie die reichen Leut',
Ich hoaßet anderscht net
Als schön und g'scheidt.
So muß ich all mein Tag'
Dö dumme Agerl sein,
Denn in ein leeren Sack
Guckt Neamd hinein!

(Jodler.)

2.

Schatzgrab'n war freilich schön,
Doch kunnt mer sich fexir'n,
Wollt ma so Schatzgrab'n geh'n
Als arme Dirn;
War a dö Hoffnung süß,
Man fandet doch net mehr
Als oan Schotz af zwei Füß,
Was hilft Ein'm der?!

(Jodler.)

Der Voda hat wol a Recht, wonn er meint, geh' unter der Wocha in d' Kirch und net am Sunntag, dö Armen g'hörn

am Herrgott'n ſein Feſttag nöt eini, wann ſa ſi nöt von dem ſeine Gäſt wöllen auslachen laſſen. Na ja, z'weg'n we ſöllt ich mich denn zu Gottes Ehr' auslacha laſſen von dö Trotteln, weil ich net ſo z'ſamm g'ſtatzt bin!? — Als ob damit was g'richt't wär, wann ſa ſich um und um ſo Flitterwerk auffihängen? 's ſchwerſte Seidenzeug nimmt Koaner, was mal oan hat, 'n Buckel weg und neun Reih' Zahlperl'n nöt 'n Kropf; was mer in die Kleider einiſteckt, ſelb' is doch d' Hauptſach'n. (Betrachtet ſich ſelbſtgefällig.) No und in dem Stuck kimm i mir net ſo uneb'n für. A meine Kleider möchten ſich noch ſeh'n laſſen kõnna — freilich wol, was is dös gegen denen ihnern Putz?! Aber der Spenſer von der Muada ſelig, der war nöt ſo übel, — von vor'n — freili, freili, hätt' ich 'n nur nöt rückwärts einſtückeln müſſen, mit was mer g'rad in d' Hand kommen is. (Geht gegen die Bank und man ſieht dabei auf dem Rücken einen Zwickel anderen Stoffes und von anderer Farbe.)

## Dritte Scene.

Vorige. Blaſi und Poldl.

**Blaſi** (noch hinter der Scene). Na kimm nur; wann ich dir ſag', dort ſitzt's.

**Zangl.** Teufi, mein Bub! (Retirirt raſch hinter einen Buſch und verliert dabei den Tabaksbeutel, den er von vorhin noch nebſt Feuerſtein und Stahl in den Händen hatte, kehrt ſich erſt darnach um, beſinnt ſich aber.) Oeha, — ah bleib' lieg'n!

**Poldl** und **Blaſi** (treten auf).

**Blaſi.** Sixt es?

**Poldl.** No wol.

**Blaſi.** Und nur kuraſchirt, dös hon d' Dirndl gern.

**Poldl** (männiſch). Sorg' dich nöt. (Schleichen näher.)

**Blaſi.** Red's an.

**Poldl.** Na, nur mit ein Schick. Zeit laſſen. (Huſtet.) Hm.

**Blaſi.** Nur naheter.

**Poldl.** Na wol.

**Agerl** (wie die Beiden den letzten Schritt thun, raſch aufblickend). Was wöllt's denn, daß's da ſo um mich umherſchlieft's? I ſag eng's, zu'n Daſchrecken kommet's ſchon z'ſpot und zu'n „für'n Narr'n halt'n" allweil no z'fruh.

**Poldl.** Na, dös is net.

**Blaſi.** Weißt, er is halt in dich g'ſchoßen.

**Agerl** (legt das Gebetbuch bei Seite). Na geh, was d' ſagſt.

**Poldl.** Wann's dir net z'wider war.

**Agerl.** No, möcht mer ſchier net z'wider ſein.

**Blaſi.** Gut is's!

**Poldl.** Gut war's wol . . . .

**Blaſi.** Wann d' net harb werd'n möchſt, that er ſich wol a a wengerl gern zu dir af's Bankl zuhiſetzen.

**Agerl.** Mir ſcheint, ich wurd' net harb werd'n.

**Poldl.** Mit Verlaub. (Setzt ſich.)

**Agerl** (rückt etwas weg). Nur zu.

**Bangl** (hinterm Buſch). Wann ich mich nur auskennet, was der Tagdieb da für a Stückl angibt.

**Blaſi.** Er möcht wol a mit dir reden.

**Agerl.** No ſollt er holt, braucht er dich, hat er doch ſelber a Maul.

**Poldl.** Jo — jo — freili. — — Du — du Dirndl, i kenn dich.

**Agerl.** Hihi — i dich a.

**Poldl.** Du biſt die Agerl.

**Agerl.** Hihi — und du biſt der Sentner-Poldl

**Poldl.** Wol — wol — jo — jo — hehe.

**Blaſi.** Höhöhö!

**Poldl.** Lach net ſo dumm. — Du — Agerl — hörſt — du g'fallſt mer.

**Agerl** (hebt die Schürze verſchämt bis zum Mund und lacht dahinter). Hee, geh' zu.

**Poldl.** I dir a?

**Agerl** (zieht die Schürze bis über die Augen und nickt).

**Poldl** (mit beiden Händen auf ſeine Kniee ſchlagend). So g'fall'n mer uns alli Zwa. Hehe.

**Blaſi.** Höhöhö.

**Poldl.** Der Trottl mocht Ein'm im beſten Diſchkarirn irr.

**Agerl** (ſteht auf). Schick'n doni.

**Poldl** (erhebt ſich gleichfalls). Geh af d' Seiten, mir wöll'n uns hizt ausreden.

**Blaſi.** No meinthalb'n ſchon. (Macht ein paar Schritte zur Seite.) Je, da liegt a Tabakbeutl.

**Zangl** (leise aus dem Gebüsch). Gibst'n her.

**Blasi**. Jegerl, dös is 'm Vadern sein Blattern.

**Zangl**. Was Teufi verkuppelst denn 'n Sentner-Poldl mit derer?

**Blasi**. Pscht!

**Poldl**. Agerl, wann d' mich gern hast, versprichst mer was.

**Agerl**. No was?

**Poldl**. Gib mer d' Hand d'rauf.

**Agerl**. Ah na — wann mer'n Teufl d' Hand gibt will er 'n kloan Finger a glei dazu — na — na.

**Poldl**. Laß's bleib'n.

**Agerl**. No wurd er harb a no, — da hast, aber in der Schürzen mußt es nehmen (reicht ihm die eingewickelte Hand), bis ich weiß, was 's is!

**Poldl**. Bist a Gredl, ins Wirthshaus solltst hizten nachert mit mir geh'n.

**Agerl**. Geh zu — a so?

**Poldl**. No g'wandt dich anderscht.

**Agerl**. I hon ja sunst nix.

**Poldl**. No, bist mer a so a schön g'nug.

**Agerl**. Was aber d' Leut sag'n thaten.

**Poldl**. Rathet's Neamd, wer a unb'schaffens Wort verliert, findt ein Buckel voll Schläg. — — (Häckelt seinen Zeigfinger um den ihren.) Gelt — du kimmst mit?

**Agerl**. No ja, kimm ich holt mit. (Beide fingerhäckeln und schlenkern dabei mit den Armen nach vor- und rückwärts.)

**Blasi** (zu Zangl). Hast g'hört, ins Wirthshaus führt er den Hanfputz heunt, dös gibt a G'stanz. Hähä.

**Zangl** (lacht). Bist a Teufelsbub.

**Agerl** (unterm Fingerhäckeln, seufzend). Jo —

**Poldl** (desgleichen). Freili. (Sie fingerhäckeln weiter, indem Jedes den Finger aus der Hand des Andern auszuhäckeln versucht und lachen so oft Eines stärker ist.)

**Blasi**. 'n alten Sentner müß' mer a dabei hab'n.

**Zangl**. No wol, wol — verschwind hizt und wann d' Kirch' aus is, mach dich an ihm, sag' ich wollt ihm was, und d'erwart'n im Wirthshaus. 'n alten Hauderer nimm ich af mich, den zaxel ich noch hin.

**Blasi**. Höhö —

**Agerl** (zieht ihre Hand an sich). Is a schön Wetter heunt —

**Zangl.** Dös wird dir a Durcheinander . . . (lacht.)

**Blasi.** Höhö.

**Poldl.** A wol — Jo — jo —

**Zangl** (tritt ganz ins Gebüsch zurück).

**Blasi** (tritt etwas vor). I geh hizt — thut's eng nur bei engern Dischkurs nöt dö Zungen auskegeln. (Ab, links.)

**Poldl.** Fahr' ab, Trottl. — Du Dirndl — du bist mer nöt erst von heunt. —

**Agerl.** Hätt' dich wol a schon mög'n . . .

**Poldl.** Mir kennen si do schon von länger.

**Agerl** (lachend). Freilich, du bist der Nämlich', den i amal als kloan Mensch nach der Schul' in' Schnee g'haut hab.

**Poldl.** Jo — jo — der bin i schon — hehe. U mein, Derndl. —

**Agerl.** Han . . . .

**Poldl.** Wer hätt sich dös denkt.

**Agerl.** Was denn?

**Poldl.** Jo dös weiß i selber net . . . . . (Kleine Pause. Zieht Agerl an sich.) Ju, mir is der so gut wie mir nie af der Welt war.

### Duett.

(Jodler ohne Worte.)

Erste Strofe.

(Wo **Poldl** einsetzt und **Agerl** secundirt.)

Zweite Strofe.

(Wo **Agerl** einsetzt und **Poldl** secundirt.

(Nach dem Jodler laufen Beide links ab.)

## Vierte Scene.

**Zangl** und **Hauderer** (aus der Hütte).

**Hauderer** (schmächtige Gestalt, etwas vorgebeugt, die Kleider ärmlich und geflickt, langes Haar reich mit Silberfäden durchzogen, gleichmüthigen Wesens, — noch an der Thüre). No heunt han sie's wieder aufg'nomma! (Kommt vor.) Agerl! — Hizt is's gar ausg'rennt!

**Zangl.** Grüß Gott, Hauderer.

**Hauderer.** Grüß Gott, Krama.

**Zangl.** No wie geht's denn, wie geht's denn?

**Hauderer.** Wie sollt's denn geh'n, z'wider holt, z'wider.

**Zangl.** Dir geht's nie anderscht, wann ma di fragt, als z'wider.

**Hauderer.** Sei froh, wann's di nie geg'n dö Haar g'striegelt hat, daß ma moant der Kopf geht mit, bis mer's g'wohnt is.

**Zangl.** Weißt schon, der alte Kohl'nbrenner-Franzl is heunt Nocht versturb'n.

**Hauderer.** So — — is a Dummheit.

**Zangl.** Und beim Holzknecht in der Waldweghütt'n hab'ns a Kloan's kriegt.

**Hauderer.** So — — Is a Dummheit.

**Zangl.** Du mußt d'r aber a bißl g'scheidt sein, weil bei dir Alles a Dummheit is — 's Sterb'n und af d' Welt käma.

**Hauderer.** Kunnt Ein'm d'erspart bleib'n, z'weg'n we kummt Oans af d' Welt, wonn's versterb'n muß? Glei besser, es bleibet, wo's g'wes'n is.

**Zangl.** Dir is doch nindascht nie nix recht, du möchst wol a dö Welt afbessern, wann d' unser Herrgott warst!

**Hauderer.** Enger Herrgott möcht' i schon gar net sein.

**Zangl.** Thatst doch gut, wann d' mit ihm af gleich kamst. Bist holt hizt wieder nöt in der Kirch'n.

**Hauderer.** Bist ja du a nit d'rein.

**Zangl.** No i war Vormittag, — a Stückl Predig that dir a nit schaden.

**Hauderer.** A, hab' mer schon g'nug g'hört, a luthrisch und jüdisch, is a gutg'meints Reden — aber woher hab'ns es denn? Ah ja, wann ma die Sunn und 'n blau'n Himmel und 'n Wald und All's ausfrag'n kunnt, daß's Ein'm B'scheid sageten, war' recht, — aber so is d' Halbscheid von All'm was af der Welt is, taubstumm... sein a dö Menschen törrisch, begreif's a, sorgt Jeder sein Theil, und bitt ma: nimm mer a paar Loth Elend ab, meint wol Einer, kameten ihner Sechzehn mit a paar Loth, war wieder a Pfund ob'n drauf. — A so tragt halt a Jeder dös Sein' und da steckt ma so in Allem mitten drein, g'freut sich wann Fruhjahr is, daß wieder was wird, — und dann geht's wieder thalobi und so is mer lustig und traurig wie die Wolken laufen und gehen, und weiß selber net wie und warum. Is a Dummheit.

**Bangl** (hat sich im Vordergrunde rechts auf eine umgestürzte Bottich gesetzt). Schon wieder! — I hon der's ja gut g'meint, weil's d'rüber reden in der G'meind'!

**Hauderer.** No eben, da rennens in Rudeln eine und schrei'n unsern Herrgott'n d' Ohr'n voll, dös taugt mer net, ich geh schon a, aber unter der Wocha, wo's schön ruhig is, ich brauch'n alloanig, ich hab' a b'sunders Gebitt.

**Bangl.** No was denn?

**Hauderer.** Daß er sein möcht'!

**Bangl.** No is er denn nöt?

**Hauderer.** Für d' Reichen mag wol sein. — Aber was versteht's ös, ös habt's nie g'hungert, nie Noth und G'frier ausg'standen, eng nie krump und bucklet g'arbeit um nix und wieder nix, als daß sich's Elend anstückelt von Tag zu Tag und von Jahr zu Jahr — was's wöll'n habt's, habt's g'habt. Schau mich an und 'n alten Sentner, den Kreuzkopf, mir san in ein' Alter und wie schau i aus. Was wißt's den ös, wie denen is, dö ihnere besten Täg g'habt hab'n, wie's noch af alle Viere krochen sein und wie's af d' Füß und zu a bißel Verstand kämen, fallt ihnen 's Elend zentnerweis af 'n Schädel, daß's dumm und damisch werd'n. Ah, 's is a Dummheit!

**Bangl** (trommelt mit den überhängenden Beinen auf der Bottich).

**Hauderer.** Was trummelst denn? weil ich dir von was red', was d' nit versteh'n oder nöt hör'n willst? So hab'ns a vorzeit untern Galgen trummelt, wenn der arme Sünder hat reden wöll'n, neuzeit hängen's gar Kein' mehr af, daß nix g'redt wird! No und dö wußten was, dö könnten was verzäl'n — die Aufg'hängten.

**Bangl** (lacht). Ah d' Aufg'hängten können nix verzäl'n.

**Hauderer.** A Narr — den man an d' Bettstatt bindt — a net, aber Einer der frei herumrennt und den kein Strickl nöt einschneidt. — Ich wollt dö Leut kennten dich — wie ich dich durchschau! Du glaubst a nur was auf d' Wag' oder nach der Ell'n geht.

**Bangl** (aufstehend). No no no — nur g'scheid — i bin a Christ!

**Hauderer.** No d'erschreck nöt — 's is noch kein G'red d'rüber in der G'meind'!

**Zangl.** Na — na — sollt mer dir nöt zutrau'n, was du für G'spasseteln in dir hast. — Du schau, was ich da hab (bringt aus der Brusttasche eine kleine ovale Schnappsflasche zum Vorschein) 's is **Korn** — (nimmt den Stöpsel ab und hält die Flasche Hauderer zum Riechen hin) Gestern erst kriegt. Nimm ein' Schluck, hast dich eh' trocken g'redt.

**Hauderer** (trinkt). Brr — der brennt wie's höllische Feuer.

**Zangl.** So — so — brennt's — brennt's bei dir, geh'n mer halt löschen ins Wirthshaus.

**Hauderer.** Ich mag net gern ins Wirthshaus.

**Zangl.** Sixt es, Unchrist, gangst lieber in d' Kirch'n, kamst a öfter mit in's Wirthshaus. No kumm nur — i halt dich frei.

**Hauderer.** Hätt wol a no so viel, als ich verbrauch!

**Zangl.** Na geh zu, komm' mit, ich sag' dir, heunt wird's lustig, hättst a was g'seh'n was dich g'freu'n wurd'.

**Hauderer.** No was denn?

**Zangl.** A sag'n thu ich dir's net, da mußt schon selber dazuschau'n.

**Hauderer.** Wann aber a Dummheit is...!...

**Zangl.** Wirst es nöt dafür nehma. — Na kumm nur, sperr' die Hütten ab.

**Hauderer.** War unnöthig, tragt mer Koaner was 'eine.

**Zangl.** No so geh'n ma. (Lacht in sich hinein.)

**Hauderer** (nimmt ihn vertraulich beim Arm). Aber du, sag'n mußt doch, wann i mit dir geh', 's is a Dummheit!

**Zangl.** No is's a Dummheit, nach dein Reden is ja Alles a Dummheit!

**Hauderer.** Wol, wol — 's is a All's a Dummheit!

(Während Beide abgehen.)

(Zwischen-Vorhang.)

## Verwandlung.

(Ländliche Wirthsstube, — dieselbe ist in zwei Theile geschieden, durch eine Holzwand, welche vom Hintergrund bis nach vorne reicht, wo aber noch ein etwa zwei Coulissen breiter freier Spielraum bleibt. In der Abtheilung links befindet sich im Hintergrund die Eingangsthüre von der Straße, von dieser links der Schanktisch, etwas weiter vorne an der Wand ein Tisch und einer ganz vorne links. In der Abtheilung rechts ein Tisch im Hintergrunde, rechts mehr vorne eine Seitenthüre, ein Tisch ganz vorne rechts und einer an der Holzwand.)

### Fünfte Scene.

**Wirth, Wirthin.** — An dem Tische vorne links sitzen **Agerl** und **Poldl.**

(**Agerl** sitzt mit dem Rücken an der Mauer, **Poldl** ihr gegenüber, vor Beiden steht ein großes, aber leeres Bierglas.)

**Poldl** (faßt das Glas beim Henkel). Hizt trink mer no Dans.

**Agerl** (faßt mit beiden Händen zu und sucht es auf den Tisch zurückzustellen). Ah na na, i trink nix mehr — i wurd' z' lustig.

**Wirth** (herbeieilend und sich des Glases bemächtigend). Agerl, laß 's Glas aus — sunst rinnt mer derweil mei Faß aus — gib' nach, sein b'scheiden — i kann dö leeren Gläser nöt leiden! Eins, zwei, drei — bin ich wieder da. (Stürzt zum Schanktisch.)

**Agerl.** Geh' zu, zu was is dös nöthig — geht a Menge Geld auf.

**Poldl.** Ah was, — is dös all' Täg'?

**Wirth** (kommt mit dem Bier). Nix trinken war mir a Mod' — (stellt das Glas vor sie hin) G'seg'ns Gott! — So.

### Sechste Scene.

**Toni, Ferdl, Natzl, Heiner, Sepp** (durch den Haupteingang).

**Wirth** (ihnen entgegen). Ah, dö Kirch is hizt aus — da kommen d' Leut in's Wirthshaus! Was krieg'n mer!

**Einige.** Ein' Wein.

**Natzl.** A Bier.

**Wirth.** Ein' Wein — kann sein — und mir, schreit Einer, a Bier! — Alte, thu' a weng' umschießen — därf' dich net verdrießen! Eins, zwei, drei, bin i wieder da! (Verschwindet durch die Kellerthüre)

(Die Burschе nehmen Platz an dem Tische an der Wand.)

**Katzl.** Spitzt's amal da übri — wer da sitzt.

**Heiner.** Der Sentner-Poldl und dö Agerl.

**Sepp.** Ui jegerl.

**Wirthin.** Bub'n möcht's leicht Würst'?

**Toni.** So fragt man nöt im blauen Bock.

**Ferdl.** Da muß sich Alles reimen.

**Wirthin.** Jo hehe — wann i dös kunnt, — wann i mein' Alten sein' Verstand hätt'!

**Sepp.** Ui jegerl, weis' mer an Dümmern auf, gib ich dir glei zwei Groschen —

**Wirthin.** No, no, schaut's nur 'n Engelwirth an, seit mein Mon da aufg'macht hat, spricht kaum a Seel mehr drüben ein, weil er sich net so af d' Gäst versteht, ah dös is schon a wahre, richtige Gottesgab' . . .

**Heiner.** A wol, wann Einer g'rad so g'scheidt is, daß er 'n Jeden ein' Narr'n macht.

**Wirthin** (schlägt in den Tisch). No wöllt's Würst, oder wöllt's nöt?!

**Einige.** No so bring' holt oan.

**Wirthin** (ab.)

## Siebente Scene.

**Vorige. Bauern,** dann **Zangl** und **Hauderer,** zuletzt der **Wirth.** Einige Bauern, darunter **Erhardt** (treten durch die Seitenthüre rechts auf und nehmen an dem Tische im Hintergrunde Platz).

**Sepp** (schielt nach Poldl und Agerl hinüber). Dö Zwei da enten . . .

**Heiner.** Dö g'freu'n mich a. Hehe.

**Zangl** und **Hauderer** (von rechts).

**Zangl** (geht voraus, rutscht auf der Bank an der Holzwand vorbei an die Ecke, guckt hinüber — was er später mehrmal wiederholt — und lacht vergnügt, wie er Poldl und Agerl erblickt, für sich). Da sein's ja!

**Hauderer** (setzt sich ihm gegenüber).

**Wirth** (stürzt mit Krügen aus dem Keller herauf). So! No kann mer anfanga — mit 'm Zulanga — 's Trinken schadt nix, meine lieben Bub'n, — wer bis ins hohe Alter trinkt is nie vorzeitig g'sturb'n — (rennt um die Holzwand). Ho, gut'n Abend. So kummen d' Leut z'samma — gut'n Abend, Krama — gut'n Abend, Hauderer, (klopft ihm auf die Achsel) du alter Krauterer! — Was kriegt er denn?

**Hauderer** (zeigt auf Zangl). Der ſchafft an.

**Zangl.** Von mein' Wein!

**Wirth.** Der wird ihm a recht ſein. — Was krieg'n denn mir?

**Einige Bauern.** No, ein Trunk'.

**Erhardt.** Weißt's eh, ſein mer's erſte Mal da?

**Wirth.** Richtig, richtig. Nur 'n Wirth'n net ausmachen — i kenn ſchon Jeden ſein G'ſchmachen. Eins, zwei, drei, bin i wieder da. (Schießt hinaus.)

**Ferdl** (hält den Wirth am Arm zurück). Halt aus, ſag', was will denn der Poldl mit der Agerl?

**Wirth.** I moan, weil's löſchen bei Zeiten — werd'ns halt an Hitzen leiden — B'hüt dich Gott! Laß los. (Macht ſich los und raſch ab.)

**Agerl** (ängſtlich). Du Poldl, z'vor hat der Wirth mein Vadern g'nennt, mein' ſchier, der Krama, der ſchon a öften über's Eck guckt, hat'n mitbracht. (Beugt ſich etwas ſeitwärts, um hinüberſehen zu können.) Neb'n ſeiner ſitzt ſo was. — (Faßt die Schürze mit der Linken, ſtützt den Ellbogen auf und den Kopf auf die Hand, wodurch ſie gegen die Burſche mit der Schürze gedeckt iſt.) A die Bub'n ſcheangeln ſo keck übri — — mir wird entriſch!

**Poldl.** No hat's Noth, bin ja i da, bin ja a no do.

**Hauderer.** No was wendſt denn du dich allweil entummi?

**Zangl.** A ſo — a ſo halt! Ob wol ſchon unſer Wein kummt, weißt.

## Achte Scene.

**Wirthin** (mit Tellern, aus einer Thür hinter dem Schanktiſch). **Sentner** und **Blaſi** von rechts. Dann der **Wirth**.

**Blaſi.** Dort ſitzt der Vader.

**Sentner** (geht raſch paar Schritte vor). Was? Dem hat er ſich zug'ſellt? (Macht eine Wendung, als wollte er wieder gehen.) Nein, ſoll Keiner ſag'n, der Sentner wär' vor ihm umkehrt. (Geht ſtolz vor und ſetzt ſich an den Tiſch vorne rechts.)

**Zangl** (iſt aufgeſtanden, tritt zu ihm). Gut'n Abend, Sentner.

**Sentner** (kurz). Gut'n Abend. Haſt den mitbringen müſſen?

**Zangl.** Was mitbringa, er is halt a do, 's Wirthshaus kannſt Kein'm verbieten.

**Agerl.** Jesses und Josef, Poldl, hizt is dein Voda a do. — Dös geht d'r nöt gut aus.

**Poldl.** No — no, sei nur fein ruhig und stad, merkt uns kein Mensch.

**Agerl.** I rühr' mi eh neama, — wann mer nur a schon d'raußt war'n!

**Hauderer** (wendet sich und zupft Zangl am Rockärmel). Du — ich steh' dir nöt an af dein Wein — wann d' mit dem was aus-z'machen hast, so bleib' nur drüb'n. (Steht auf.) B'hüt dich Gott!

**Zangl** (drückt ihn auf den Sitz nieder). Ah was, bleib' nur da.

**Hauderer.** 's thut kein Gut. Jahrlang sein mir uns aus-g'wichen, soll'n mer hizt dir z' G'fallen zu'n Streiten anheb'n?!

**Wirth** (kommt mit Krügen aus dem Keller und rennt um die Wand).

**Sentner.** Was sagt er?

**Zangl.** Ah nix — nix — Dummheiten.

**Wirth.** Je, je, Sentner, schön gut'n Abend. (Eilt an den Tisch im Hintergrund und stellt ab.) Jetzt sein mer da — und legen ab. G'seg'ns Gott! (Tritt zu Sentner und nimmt die Mütze ab.) Was wird denn g'fällig sein? A Glaserl vom Besten!

**Sentner** (nickt).

**Wirth.** Vom Besten — vom Allerbesten — eins, zwei, drei, bin ich wieder da. (Ab.)

**Terdl** (hat eine Zither von der Wand genommen und präludirt).

## Spottlied.

**Sepp** (singt).

A so ein' Schatz halt ich in Ehr'n,
Hoderidieh!
Der mir nie därf 'n Rucken kehr'n —
Hoderidieh!
Weil's a sunsten Jeder siegt
Hint am Buckel is er g'flickt!

(Jodler.)

**Chor** (singt den Jodler mit).

**Poldl** (schlägt mit dem Glas auf den Tisch und steht auf). Heiligkreuz-Dunnerwetter (tritt zu den Burschen) Ich sag eng's im Guten, stellt's dös Frotzeln ein.

**Katzl** (wehrt ihn spaßhaft ab). Geh zu, glaubt der do Koaner, daß's dir mit derer durt Ernst war'.

**Blasi** (hat sich auch zu den Burschen gesellt — singt).

Ueber's Jahr in d' Kerschen flieg'n
Alle Spatzen keck,
Denn der Sentner-Poldl nimmt
Jo dö Agerl weg!

**Agerl.** Da hörst es — öh (Weint laut, kehrt sich dabei gegen die Mauer.)

**Bursche** (lachen laut auf, wie sie Agerl's bunten Rücken sehen, schreien und schlagen in den Tisch).

**Poldl** (springt zu ihr, legt den Arm um ihre Hüfte und tröstet sie). Agerl!

**Sentner** (rasch aufstehend). Was is's mit dem Sentner-Poldl?

**Hauderer** (gleichfalls). Was gab's mit der Agerl? (Beide treten vor, erblicken die Gruppe.)

Fast zugleich.

**Sentner.** Poldl!

**Hauderer.** Agerl!

**Sentner.** Werd's auseinander geh'n.

**Hauderer.** Des Lotter!

**Sentner.** Poldl einergehst.

**Hauderer.** Agerl, Du gehst a einer.

**Poldl** (hält die Agerl um die Hüfte gefaßt). No so kumm, so geh'n mer halt eine.

**Sentner.** So aber — a so net. Dans eine — und 's Anderne bleibt d'raußt. Poldl, du gehst einer.

**Hauderer.** Agerl, du gehst einer. Dö Dirn geht bevur, dö g'hört unter d' Aufsicht. Und da is a Wirthshaus, da hat Koaner a Vorrecht.

**Sentner.** Is dein Dirn Wirthsgast?

**Hauderer.** Meinst, weil dein Bub für sie zahlt hat? So viel werd'n mer a noch aufbringa (fährt hastig in die Tasche) Was habt's denn trunka?

**Agerl** (zögernd). Fünf Halbi.

**Hauderer** (zieht die Hand erschreckt zurück). Fünf . . . Halbi —!?

**Poldl.** No deßtweg'n streit's eng net herum, dös is mein' Sachen. Und wann's eng recht is, soll sich halt d' Agerl zu der Wirthin setzen.

**Hauderer.** Zu der Wirthin? No is ma a recht. Setz' dich halt zu der Wirthin.

**Sentner** (faßt Poldl an der Rockklappe, führt ihn nach dem Tische vorne rechts und setzt sich mit ihm an denselben). Poldl — da gehst her — und hizt sagst mer, Bub, wie hast denn du dich so vergessen könna — mit derer — mit mein'm Erzfeind'n seiner Dirn noch dazu — du, der oanzige Suhn von mir — vom Sentner! — A Bub' wo sich jede Dirn da herum alli Finger ablecken möcht' —

**Poldl** (sehr unwirsch). Jo und dö Zehen a dazu — wonn sie's zum Maul bracht.

**Hauderer** (hat Agerl an ihren früheren Platz geführt). Da sitzst und da bleibst hizt sitzen und wie dir der Bub' nochmal in d' Nahet kommt, so gibst ihm Dane!

**Wirthin** (hat sich neben Agerl gesetzt).

**Sentner.** A Bub', wie du, wann d' alle Finger ausstreckst —

**Poldl** (wie oben). So bracht i d' Händ nimmer in d' Hosensäck. I bitt eng, Voda.

**Sentner.** Kreuzsakra mußt allweil 's letzte Wort hab'n? G'spaß nöt so dumm.

**Poldl.** 's is mer nöt g'spaßig.

**Hauderer.** Wann hat's denn ang'hebt, dö dumme G'schicht?

**Agerl.** Heunt erst, Voda, erst heunt.

**Hauderer.** Und aus muß's a sein von heunt.

**Agerl.** Aber ich hab ihm ja ewige Treuheit schwören müssen, wie konn i ihm denn ein oanzigen Tag über ewig treu sein? Mußt schon a weng Zeit dazu lassen, Voda.

**Hauderer.** A Dummheit is's und aus is's, sag' i dir. (Geht an seinen Platz zurück.) Daß mer nur bei dö jungen Hund d' Weibeln ausmustert, daß Ein'm d' Ung'legenheiten erspart bleib'n — is a a Dummheit.

**Sentner.** Konnst der doch denka, wann's a Weib gilt für dich, wurd' schon ich dir Dane aussuchen.

**Poldl.** Hätt sich der Voda nöt so Zeit lassen, 's ledig Umherrennen is mer schon lang z'wider. (Steht auf.)

**Sentner.** Wohin denn wieder?

**Poldl.** No z'trinka is nix mehr d'raußt, herg'führt hon ich's amal, stund mir, 'n Sohn vom Sentner, doch net an, ich ließ's trocken draußt sitzen. — Ich laß nur einfüll'n.

**Sentner** (brummt). Kumm aber glei wieder.

**Sentner** und **Hauderer** (zwar an zwei verschiedenen Tischen, sitzen einander gegenüber, blicken vor sich nieder, nach einer Weile zieht Jeder sein Taschenmesser, sie schnitzeln an dem Tisch und blicken sich von Zeit zu Zeit grimmig an).

**Zangl** (zu Sentner tretend). Hon i dir's nöt gut g'meint, warst dahinter käma, wann i dich nöt hergnarrt hätt'? Han?

**Sentner** (brummt und schnitzelt fort). Hm — i dank' dir.

**Zangl** (zu Hauderer). War dir so was eing'fall'n, wann i dich nöt d'raufführ?

**Hauderer** (wie Sentner). Nöt im Traum!

**Poldl** (hat das Glas vom Tische genommen und war stolz an den lachenden Burschen vorüber nach dem Schanktisch gegangen, kehrt jetzt mit dem vollen Glas wieder zu Agerl zurück). Trink Oans af den Schrocken.

**Agerl.** Kimm mer net nahet.

**Poldl.** Geh zu! Wie ich mich schon fürcht. (Rückt näher.)

**Agerl** (versetzt ihm Eins).

**Poldl.** Ah — was hast denn?

**Agerl.** Der Voda hat g'schafft, i soll da Oané geb'n.

**Poldl.** No dö Oane hätt ich — aber zwei hat er schon net g'sagt?

**Agerl.** Na.

**Poldl.** No so ruck übri. (Setzt sich zu ihr.)

**Agerl** (blickt ängstlich nach dem andern Gemach). Du Poldl, es mag schon taug'n, wann Zwei, dö sich gern hab'n, z'neb'n einander sitzen und koan Wartl verlier'n, — aber unsere zwei Vodan sein g'wiß keine Lieb'sleut.

**Sentner** (stößt sein Messer in den Tisch). Dös is eh nur a Anstiften von dir!

**Hauderer.** Von mir?

**Sentner.** Jo von dir. War' dir a Bissen so a Schwiegersuhn — gelt, hast dein' Dirn selber auf den Buben g'hetzt?

**Hauderer.** I? Ha — is a Dummheit. Meinst, weil du's Dirnhetzen so gut verstanden hast. Frag 'n Poldl.

**Sentner.** Poldl! (Wendet sich nach der Seite, wo Poldl früher gesessen.) Wo is er denn der Sakra? — (Erblickt ihn bei Agerl.) Poldl! Wirst einegeh'n.

**Poldl** (geht vor bis zur Holzwand). Na wol — da bin i ja.

**Sentner.** Poldl, ich frag dich hizt als Voda — hast du 'es erste Wartl fall'n lassen?

**Poldl.** No wol. Wer denn — g'hört sich do, daß der Bub vorerst anhebt, möchst mi oder möchst mi nöt.

**Hauderer.** Na hast es g'hört! (Sticht sein Messer in den Tisch.) Dir sahet's ehnder gleich, du häst dein Bub'n af mein Dirn g'hetzt, daß er mir's verunehr'n soll, selb' war dir wol recht?

**Sentner.** Mir? Unſinn! Da kenn i mein Bub'n. Frag d' Agerl.

**Hauderer.** Agerl!

**Agerl** (hat ſich zu Poldl geſchlichen und guckt, auf ihn gelehnt, über deſſen Schulter). Da bin ich.

**Hauderer** (ſteht auf. Du Sakra du — gehſt außi!

**Agerl** (rennt zur Wirthin).

**Hauderer** (indem er langſam nachfolgt). Ich frag' dich hizten als Voda — hat dir der Poldl in Ehr'n zug'redt?

**Agerl.** Wollt ihm's a net anderſcht rathen. (Legt die Hand auf das Herz.) Alles in Ehr'n, wie ſich's für rechtſchaffene Liebsleut ſchickt, alles Anderne für ſpoter 'm heilig'n Ehſtand überlaſſen.

**Sentner.** Na alsdann.

**Hauderer.** Wol — wol — ſo ſein mir Koans an derer Dummheit ſchuld.

**Sentner** (ſteht gleichfalls auf). Tauget mir a — kunnt mer anſteh'n — nöt in Ehr'n noch in Unehr'n war's mer lieb mei Bub gang mit deiner Dirn!

**Zangl** (ſteht an Sentner's Seite). Haſt ſchon Recht —

**Hauderer.** No laß dir ſag'n, nöt daß i moan dö Zwei taugeten nöt zu einander, Gott ſei Dank, es is Dans ſo dumm wie's Anderne, und dö ganze Liebwoiflerei af der Welt is a Dummheit, aber wann mei Dirn noch dreimal dümmer war, für dein Bub'n war's mer allweil noch z'gut.

**Blaſi** (ſteht neben Houderer). Haſt Recht, nur einiſag'n.

**Sentner.** Z'gut — dein Dirn — für mein Poldl — für'n oanzig'n Suhn — von mir — von Sentner —

**Hauderer.** Wol wol, z'gut — für dein Poldl — mein Agerl, — dö oanzige Dirn von mir — von Hauderer.

**Sentner.** So weit ich ſchau'n mag — g'hört Alles mein!

**Hauderer.** No do g'hörn deine Knie nimmer dein, dö ſiehſt ſchon a Zeitlang net mehr.

(Alles lacht.)

**Sentner.** Was d' red'ſt is doch nur Bettelſtolz — Trauben ſein ſauer, hat der Fuchs g'ſagt.

**Zangl.** Nur z'ſamma druck'n!

**Hauderer.** Wos aus dir red't is doch nur Bauernhochmuth. Fragt ſich ob der Fuchs d' Weinbeer möcht, neuzeit hoaßt's, es freſſen's d' Läuf'.

**Blasi.** Höhöhö — gib ihm's nur z'ruck! Höhöhö.

**Sentner.** Bauernhochmuth moanst?! Is's hochmüthig, wonn oaner weiß, wer er is? Mit dir is aber koan Auskäma, wie mir uns zertrag'n hab'n vor zwanz'g Jahr'n, hast nöt g'sagt: von einand war'n mir wol, aber weil wir uns von Kind af hab'n leiden mögen, wölltst mer nix nachtrag'n?!

**Hauderer.** No hab ich dir was nachtrag'n? G'redt hab ich nix mehr af dich, ferng'halten hab i mich von dir — dös is richtig. Weil i dir viel verdankt hab, nur nix Gut's. Is a Dummheit! Laß's gut sein, riegel's nöt af.

**Sentner.** No und hizt justament. Zwanz'g Jahr her liegts mer af! Ausred' ich mich amal. Thust nöt, als hätt' i dich ins Elend bracht?

**Hauderer.** Hon i dir so was vorg'worfen? Ah so g'scheidt bin ich schon, arm und reich därf sich nöt streiten, und was der Arme nöt verhüten kann, daß ihm g'schiecht, g'schiecht ihm allmal recht, d'rum hon i dir nix vorg'worfen und a nix herum g'redt.

**Sentner.** Aber dein Thun war darnach, als wölltst es zu versteh'n geb'n und dös is übler, denn da denken sich d' Leut mehr d'runter, als an der ganzen Sach g'wes'n is.

**Hauderer.** Meinst 's war a a so g'nug? Hast doch a Einseh'n.

**Bangl** (stupft Sentner, auf Poldl deutend, der sich wieder zur Agerl gesetzt hat). Sein schon wieder beinand.

**Sentner.** Meint'sweg'n, gib hizt a Ruh.

**Blasi** (ebenso zu Hauderer). Dort schau.

**Hauderer.** Ah, bin g'rad aufg'legt.

**Sentner.** Ein Einseh'n meinst? Hob' ich allweil g'habt. Aber du nöt. Du hast darnach than, als wär ich dein Verderber. Dö Alten, dö mit uns afg'wachsen sein, dö wissen von der G'schicht wie's war, aber wie man's den Buben verzält hat, was sich dö für Gedanken d'rüber machen, dös weiß ich net, und d'rum verzäl ich hizt die G'schicht dir ins G'sicht h'nein, und mag zulosen wer will.

**Hauderer.** Wann d' dich vor dein' Bub'n und dö Andern nöt chenirst.

**Sentner.** Warum a? Sö können sag'n: es war' nöt schön g'west; is gut, dös nimm i für mein' Theil, aber nix von dir dazu.

**Hauderer.** Laß gut sein, vielleicht finden sie's a schön, 's is so af der Welt, was Oaner kann, dös därf er a.

**Sentner.** Aber d'rein red mer nix.

**Hauderer.** So lang d' bei der Wahrheit bleibst!

**Sentner.** I red koan Unwahrheit.

**Hauderer.** Und i leid' a koane.

**Sentner.** Hizt sei stad.

**Hauderer.** Wonn i mog.

**Sentner.** I red' hizt.

**Hauderer.** No redst ja in ein'm fort.

**Sentner.** Laß' mich verzäl'n.

**Hauderer.** Ja so — no nur zu — bin selber neugierig, wie d' es angreifst.

(Alle Anwesenden sind schon früher nach und nach näher getreten und stehen jetzt im Halbkreis um die Hauptpersonen.)

**Sentner.** Daß i also sag'. Von Kind auf war'n wir Zwei beinand, kein Tag is vergangen, von der Schulzeit bis in unsere Bub'njahr — wir zwei sein Oans g'west, schier mit Leib und Seel. Is's nöt a so?

**Hauderer.** 's war a so.

**Sentner.** So kimmt halt dö Zeit, wo Ein'm 's Geblüt steigert wird und wo sich Oans umschaut um was Lieb's. Wir hab'n zwei Dirnd'ln aufg'funden, dö hab'n uns paßt — dö Meine war arm und dö Seine, wie's ihm taugt hat, reich.

**Hauderer.** Richtig.

**Sentner.** A Zeit sein mir den Dirnd'ln nachg'stieg'n, dö hab'n uns leiden mög'n und wir hab'n uns verzält, wie's uns gut word'n is, und dö Dischpatat...

**Hauderer.** Und alle dö Dummheiten halt — nur weiter.

**Sentner.** Und da kommt halt a Zeit, wo ich g'merkt hab, — sikra h'nein, — dö Agerl, 'm Hauderer sein Schatz, die tauget mer völli besser, als dö, was die Meine war, dö Poldl. Und hizten, Leutl, wie's da seid's, i mach mich nöt schön, i sag's g'rad h'raus: ja, i hab's abpaßt und hab ihr dös a g'sagt, — und sie is aus freiem Willen von da an mit mir 'gangen.

**Hauderer.** Na ja, mit oan goldigen Steckerl laßt sich a jede Gans leicht af'n Hof treib'n.

**Sentner.** Und so bin i halt a von der fruhern wegblieb'n.

**Hauderer.** Ja, und dö is mir af amal in mein Hütten g'rennt käma, hat mer viel vorg'flehnt, daß's neama leb'n möcht', so af d' Seiten g'stellt, — und i söllt mer doch so was net g'fall'n lassen und i möcht's machen, daß All's wieder ins alte G'leis kam. No da is 'mer a Licht aufganga, warum sich die Agerl 'letzt allweil so verzog'n hat, wann's mich ansichtig word'n is. Aber frei völlig han ich's no net glauben mög'n.

**Sentner.** No ja — no ja — mir hab'n uns a weng' schenirt und sein eng ausg'wichen, aber amal bist do unverhofft daherkäma und hast uns beinand betroffen — erst warst kreuzschichti, wie i dir aber zug'redt hab aus alter Freundschaft —

**Hauderer.** Jo, jo — da hon i junger Esel aus alter Freundschaft dö neuche gelten lassen. — Wir sein da g'sessen in der Laub'n bei der Agerl ihrer Elternhütt', und da is Wein komma, und g'redt is word'n, von Gleich und Gleich was z'sammtauget — und so eigensüchtig müßt der Mensch net sein, daß er sein'm Nebenmenschen a bessers Glück mißgunnt. — Und da hab' i trunken — und war erst stad — und dann hab' i wieder trunken und hon zu'n Reden ang'hebt — weil schon a so is und andersicht nöt — so söllt's halt sein, wie's is! In koan Büchel der Welt steht aufzeichnet, wie a Narr wie ich, der für Anderne thut, was dö hinter sein' Rucken selber auslachen, in' Himmel g'hob'n word'n is. I glaub' gar, ich erinner' mich noch, daß mer dö Agerl hat a Bußl geb'n. Ich war kein Bauer mehr, i war a Edelmon — 's is a Dummheit g'west. Aber dös war noch nöt Alles, i hätt eng's am Augenblinzeln absehn könna, daß no was aussteht. Da war noch die Poldl, was macht mer mit derer, daß's nöt herumschreit oder gar Dummheiten macht?! Da war halt wieder i da und sein ang'legt vom Zutrinka. Af amal sieh ich als Viert's unter uns dö Poldl neben meiner sitzen, mit rothe Augen wie a Küniglhaas, no is g'redt word'n wie mir Zwoa z'sammtaugeten, und dös arme Mensch, dö koan andern Gedanken mehr g'habt hat, als z'gleichzeit mit'm Sentner seiner Hochzeit versterb'n oder a heirathen, no dö hat sich gleich zuhig'ruckt zu mir, — wonn ma d' Kerz nöt haben kann, nimmt mer leicht ein Spahn, — und da is versprocha word'n, sie kriegt was zur Ausstaffirung von der Agerl ihre Leut' und der Sentner leget a a paar Groschen dazu und zug'redt is mer wurd'n — und ich, ich hon schon

g'meint, ich war der Herrgott und machet heunt Alles selig, dö Zöllner und Sünder a — und da hab'ns uns halt schleuni gratalirt — aber schon schleuni, — i und dö Poldl mir zwei hab'n einander zum trösten ang'hebt — und so war i af amal mit ihr verbandelt, hon selber nöt g'wußt wie!

**Sentner.** No wir hab'n a dann gleichzeit g'heirath.

**Hauderer.** No ja, i hon's z' End g'führt, dös Tauschg'schäft — d' Leut hab'n freilich g'lacht, aber ich war damal mit mein' Heilandsbewußtsein obenauf. Spater hat sich dös verlur'n, und neuzeit spielt's mer koan Streich mehr, selb' Heilandsbewußtsein.

**Sentner.** Zwei Tag vor der Hochzeit sein mer uns no amol begegnet — dös war, wie ich schon g'sagt hab vor zwanz'g Jahr — da hon mer's letzte Mal miteinander g'redt. Du hast mer noch einmal zug'sagt, du tragst mer nix nöt nach.

**Hauderer.** I hon's a no net g'wußt, was du mer eigentli anthan hast.

**Sentner.** Und d'erst' Zeit der Eh' hab'n mir uns noch bezeigt, daß wir in Freundschaft zu einand verbleib'n wöll'n, i hab' mein Bub'n nach der Seinigen und er sein klein Dirndl nach der Meinigen taufen lassen.

**Hauderer.** Richtig, das war die erst' Zeit der Eh' — spater — bin ich fleißig nach der Arbeit ins Wirthshaus gangen, weil mer's daham z'einschichtig word'n is, weil ma dös H'rumreden vom „Besserhab'n kinna" und . . . ah, i mag vor der Dirn nix red'n — 's is a Dummheit, laß mer's gut sein. Geh'n mer uns're Weg wie früher und halt mer unser Maul wie ehnder.

**Sentner.** Na, a so net, Dans hab ich no z'sag'n.

**Hauderer.** No!

**Sentner.** Was bisher vorbracht word'n is, dös is nöt zu mein' Vortel, versteh'n wird's a Jeder, was a Mensch is, schön finden wird's leicht Koaner, darüber streit i nöt, aber wann glei a hundertmal wahr is, daß af der Welt nach'm Ausgang der Sachen Dans a Lump oder a Ehrenmann hoaßt, dös hättst doch bedenken könna, wann's a übel käma is, daß dir's nöt übel vermeint war, und alloanig schwarz dasteh'n, mag i nöt! Hauderer, du bist koan Christ, heunt seg'n und red' ma sich's erste Mal wieder, selb' is richtig, aber mei Schuld is dös nöt, seit a sieben Jahr könnt's anderschter sein.

**Hauderer.** Seit a sieben Jahr . . . ?

**Sentner.** Seit a sieben Jahr sag i. Damal wie die große Sterb' war, und a über unser Ort käma is, sein unsere Weiber in drei Tägen nacheinander wegg'storben, deine vurerst — und d' Mein' hat no g'sagt: Schau hizt trag'ns mich wol bald der Poldl nach und wann mir zwei nimmer sein, so mögt's wol ehnder wieder af gleich werd'n, du und der Hauderer, grüß mer'n!

**Hauderer** (wischt sich mit dem Aermel über die Augen). Sie war allmal dö Bessere! (Plötzlich umgewandelt, spöttisch.) No und da hast du natürli g'wart, daß ich dir kimm und abbitt — i dir . . . ?

**Sentner.** Wer sagt dös? Laß dir aber sag'n, um dö Zeit, wo ich mei Weib auf'n Freithof 'bracht hab, bist du mir a drei Nächt ausg'wichen — so oft ich durch die rauhe Schlucht oben am hohen Steig 'gangen bin, hab' ich dich tief unt durch'n Hohlweg schleichen g'seh'n, — drei Nächt' hintereinander, bis ich's müd word'n bin.

**Hauderer** (sieht ihn groß an, gepreßt). Ich bin dir nöt ausg'wichen — wie kann i dich seh'n, wann d' oben af der Höh gehst, und wo i no selten aufschau von mein' Weg? . . . ich bin dir nöt ausg'wichen.

**Sentner.** Wo bist denn nachhert g'wesen?

**Hauderer** (trotzig). I frag dich ja a net d'rum?

**Sentner** (mit Ueberwindung, halblaut). 's is Alles eins — ang'hebt is's amol — ausg'redt muß's a werd'n — ich hab mi nöt z'schämen — und wann glei alli Welt zuhört, nöt! (Zu Hauderer, mit Anstrengung.) Wann d'es aber wissen willst — so sag' i dir's — i war bei dir — i, der Sentner.

**Hauderer.** Du — bei mir?

**Sentner.** Wann finster word'n is und i g'moant hab, i wurd kein' Menschen mehr begegnen, da bin i über'n hochen Steig nach deiner Hütten 'gangen, und wann mer so, in fruhrer Zeit Gedächtnuß, Wartl für Wartl eing'fall'n is, wie i dir in d' Seel h'neinreden möcht, da is mer warm word'n unter'm Brustfleck. Wie ich aber hinkumm — amal — zwamal — und triff dich nie — siech nur allmal durch's Fenster dö kloan Agerl über einer Arbeit sitzen, sitz selber hin af's Bankel vor der Hütten und wart und wart a ganze Zeit und nachert erst wie i hoam schau, marschirst unt' af'm Weg — kummst, wo i geh! — da is mer g'west, als hätt' mich Dans mit kaltem Wasser ang'schütt'! No amol hon i mir ein Rand g'nomma und bin schnell übri, an

koan Reden hon i mehr denkt, aber die Hand wollt' i dir geb'n — 's Andere hätt' sich g'funden.

**Hauderer.** So — so — so is! Magst mer schon d' Hand geb'n, Sentner! (Reichen sich die Hände.) Laß dir sag'n, 's is a Dummheit — i hon g'moant deine Leut verlaugnen dich, denn zur nämlich Zeit bin i allmal um dein Hof g'schlichen, damit i dich z' G'sicht krieg'n möcht und siech, was d' sag'n und thun wurdst. Mir sein nur umereinand g'rennt — jo — jo.

**Sentner** (blickt um). Na hat a Jeder g'hört, der brave Hauderer hätt' wol vorerst zu mir woll'n. (Schüttelt ihm die Hand.)

**Hauderer.** Laß dös sein. — Dreizehn Jahr und nachert no siebene — Herrgott, is dös a langwierige Dummheit g'west.

**Sentner** (bietet ihm die Linke). No nix mehr davon! (Schlägt mit der Rechten ein.) Aus is's! — Mir sein wieder gut Freund!

**Einige.** So — so — dös is schön, — so is recht!

**Zangl.** No schaut's — no schaut's — wonn i net g'wes'n war' und hätt eng z'sammbracht!

**Hauderer.** Geh zu, geh zu, Krama, mer kennt dich schon, war' dir wol lieber es war' a Rafferei d'raus word'n.

**Zangl.** Na, na, laßt's Ein'm do a gut's Werk a gelten.

**Hauderer** (zu Sentner). No und z'weg'n dem Andern von heut mach' dir koan Surg, d' Agerl muß in Dienst und außer'n Ort.

**Agerl** (schreit). Na — i mag net.

**Sentner.** Dös is recht, dank dir!

**Poldl.** Na dös is net recht und da bedanken wir uns. Wann's nur gut' Freund word'n seid's, daß wir vonand soll'n, so wärt's lieber Feind blieb'n und hätt's uns beinand lassen. Z'erst war's nöt recht, daß'm Erbfeinden sein Dirn is — hizt is's doch 'm alten Freund sein Dirn und hizt is's wieder nöt recht. Ah für so a Freundschaft bedank ich mich. I, Voda, i trauet af dein Freundschaft schon gar nöt, i schon nöt —

**Sentner.** Halt's Maul!

**Poldl.** I hab kein Zeit. Wann der Hauderer a g'scheidter Mon war —

**Hauderer.** Hörst...

**Poldl.** No i sag ja nur, wann'st Einer warst — da möchst wol dö Freundschaft vurerst a bissel probir'n und sag'n: Sentner, schau, wann d' wirklich mei Freund bist, so laßt dein'm

Der Engel Gabriel kummt z'ruck
Und sagt: Es is zu'n Stauna,
Koan ärgers G'sindel af der Welt
Als d' Weiba ... und dö Mona!

**Chor.** Koan ärgers G'sindel af der Welt

**Halbchor** (Burſche). Als d' Weiba ...

**Halbchor** (Dirndeln). ... und die Mona.

**Agerl** und **Poldl** (ſingen den Jodler, den der Chor mit Brummſtimmen begleitet).

2.

**Agerl.** Doch is dö Feindſchaft nöt weit her,
So weng' wie d' Freundſchaft unt'rernand,
Koan Hieſel kunnt ja untreu ſein,
Wonn ſich koan and're Gretel fandt;
Und fandt koan and'rer Hieſel ſich
Ließ's a die Gretel bleiba,
Koan ärger's G'ſindel af der Welt
Als d' Mona ... und dö Weiba!

**Chor.** Koan ärgers G'ſindel af der Welt

**Dirndeln.** Als d' Mona ...

**Burſche.** ... und dö Weiba!

(Jodler wie oben.)

3.

**Agerl.** Im Beichtſtuhl warnt ſie voreinand
Der geiſtlich Herr und moants nöt bös,
Doch fragt er viel, glei ſagt dann Dans,
„Hochwürden, woher weißt denn dös?"
Und d' nachſte Oſtern hört er's dann
Die nämlich Sünden rauna.
Koan ärgers G'ſindel af der Welt
Als d' Weiba und die Mona.

(Wie oben erſte Strofe.)

(Der Vorhang fällt.)

TAYLOR INST. OXFORD

# Zweiter Akt.

(Decoration; Wirthsstube wie im ersten Akte.)

## Erste Scene.

**Wirth** (an dem Tische links in eine Zeitung vertieft). **Wirthin** (tritt rasch durch die Thüre im Hintergrunde auf).

**Wirthin.** Du, Alter.

**Wirth** (ohne aufzublicken). Jo.

**Wirthin.** Na wird's schon richtig. Is doch schön, daß der Sentner so Wort halt. I hab' mer's aber glei denkt, wie's früher da vorbei sein, der Sentner und der Hauderer, der Poldl, d' Agerl, der Krama und der Lehner . . . aber glei hab' i mer's denkt, dö gehen einschreib'n!

**Wirth.** Ahan!

**Wirthin.** Da bin i zu der Berndorferin üb'rig'rennt, bei der hab'ns a vorbeimüssen, no richtig, sein's in' Pfarrhof einigangen, a Viertelstund bereits seins ob'n.

**Wirth.** So — so? Na ja, da gibt's halt'n nächsten Sunntag ein Doppelselbstmurd . . .

**Wirthin.** Jesses und Josef, was redtst daher?!

**Wirth.** Na — na — na — no Gott verhüt's — 's erste Verkünden wollt' i sag'n. Du mußt a nöt so über Ein' herfall'n, wann ma g'rad mitten in der Zeitung is, da stehen dir hizten lauter so grusliche G'schichten d'rein. Jesses dö Zeit und dö Leut'!

## Zweite Scene.

**Vorige. Hauderer.**

**Hauderer** (in sehr zusammengesuchten Sonntagsstaat, mißmuthig). Gut'n Abend!

**Wirth.** Gut'n Abend?
**Wirthin.** Gut'n Abend, Hauderer! } Zugleich.

**Hauderer** (zur Wirthin). A Glasl Branntwein.

**Wirthin** (nimmt ein Gläschen und eine Flasche vom Schanktisch und folgt ihm nach).

**Hauderer** (geht an den Tisch vorne rechts, wirft seinen Hut daneben auf die Bank und läßt sich auf einen Stuhl fallen).

**Wirthin.** Du bist schon da? Seid's denn nöt einschreib'n g'west?

**Hauderer.** Wol.

**Wirthin.** Na, wo hast denn die Andern lassen?

**Hauderer.** Werd'n schon nachkomma!

**Wirthin.** Is's schon vorbei?

**Hauderer.** Na.

**Wirthin.** Aber . . .

**Hauderer.** Füll' amal ein.

**Wirthin** (füllt das Glas und rückt es hin). G'segns Gott!

**Hauderer** (hat hastig getrunken). Ha! Jo 'n Schnapps wird er a no g'segna — was der All's soll!! (Rückt ihr das Glas hin.) No mal!

**Wirthin.** Aber wie kummst denn du fruher?

**Hauderer.** Weil i davong'rennt bin.

**Wirthin.** Warum?

**Hauderer.** I bin koan Bub', brauch mer nix sag'n z'lassen.

**Wirthin.** Na, was denn?

**Hauderer.** Bei meiner Dirn fandetens z'wenig Christenthum. —

**Wirthin.** Geh'.

**Hauderer.** Jo! — Und i der Boda, bin d'ran schuld. — Der Bub hat a nöt a Tipferl mehr im Leib, aber dem sein Alter sitzt allmal in der ersten Reih' breit im 'zahlten Kirchstuhl; — — — gang mer ein, i müßt alli Sunntag hint af'n Herrgott'n seiner Eselbank den führitapp'n seh'n.

**Wirthin.** Wann d'r nur dö G'schicht 'n Sentner nöt harb macht.

**Hauderer.** Soll's 'n!

**Wirthin.** Aber ſchau . . .

**Hauderer** (rückt ihr das Glas hin). Füll' nach.

**Wirthin.** Z'weg'n der Agerl . . .

**Hauderer** (hat getrunken — wie oben). Dans no!

**Wirthin.** Hätt nöt denkt, du warſt ſo a harter Mon.

**Hauderer.** Z'weich bin ich — lehmpatzenweich — wann mich Eins zu d'erwiſchen verſteht .... ſchon 's zweitmal formt der Sentner ein Eſel aus mir — 's is a Dummheit! (Rückt das Glas hin.) 's letzte!

**Wirthin.** Aber Hauderer . . .

**Hauderer** (hat getrunken, ſchiebt das Glas wieder hin). No hizt 'es allerletzte! Aber dann geh' zu und nimm d' Flaſchen mit, ich ſaufet das Zeug in mi eine wie Waſſer.

**Wirthin.** Schau . . . .

**Hauderer.** Geh' ſchau du, ob' d' a ordentlich zug'ſtoppt haſt, daß er nit ausrauckt.

**Wirthin** (lacht). He — is ja doch mein Sach.

**Hauderer.** Richti, ſixt dös is dein Sach und 's Anderne is mei Sach, da laß halt a 's Zuſtoppen mir über.

**Wirthin** (achſelzuckend). Na ja — Wo koan Rath fleckt — a kein Hilf ſteckt. (Entfernt ſich nach dem Schanktiſch.)

**Hauderer.** No ja, wann's ös a nur ſo g'ſcheidt wart's bei eigene Sachen, wie bei fremden Leuten ihnere. — 's is a Dummheit, — hätt' mir's aber denken könna, — vor a ſieb'n Jahr' hätt's vielleicht noch taug'n mög'n, — aber hizten!! — Wonn Dans allwal af einer ſchön g'raden Straßen fortwackelt, da b'halt er All's auf, jeden Schmarn dermerkt er ſich, und no mit Siebz'gi is er nix nöt als a ausg'wachſ'ner Bub; — wonn aber Dans af ein' ſteinigen Weg dahertorkelt, da hat mer nöt viel Zeit zum Aufſchau'n und is frei froh ma vergißt dö ganze Rackerei. Da zottelt er hizten neb'n Ein'm her, bringt ſo Dummheiten aus der Buamerzeit für und fragt: weißt no dös und dös? Und ſagt ma: na, oder b'ſinnt ſich und moant 's war a Dummheit g'weſt, da gift er ſich! — 's wär zu'n Vorauswiſſen g'weſt — aber wann Ein'm nur amol im Leb'n dös Heilands-bewußtſein eing'ſchoſſen is, nöt los wird mer's, af amol is 's wieder da und redt mit d'rein: „ſchau verzeig — und ſchau ſei gut", — und da hab' ich ihm d' Pratzen hinhalten müſſen — war's

mer lieber steif word'n. Wie er's glei g'wendt und draht hat: „Da hört's, er wär' wol bevur selber zu mir käma, der brave Hauderer" — brave! — brav's Hunderl, brav's Bräunl — Haha! Dann dös G'frag wegen der Dirn — „gabst es ihm" — is a alter Jesawitinger! Vorhin hat er wieder 'm Pfarrer d' Stangen halten müssen .... Heunt soll er mir schon nöt trau'n, ... Heunt nöt, ... g'scheidter ich geh lieber glei furt. (Langt nach seinem Hut.)

## Dritte Scene.

**Vorige. Sentner, Foldl, Agerl, Zangl** und **Lehner** (durch die Thüre im Hintergrunde).

**Wirthin.** Gut'n Abend.

**Wirth.** Gut'n Abend, schön guten Abend.

**Sentner.** Grüß' Gott!

**Hauderer.** Na, alsdann, da sein's schon! (Wirft den Hut wieder auf die Bank zurück.) Bleib' i halt, aber trau'n soll er mir nöt.

**Sentner** (kommt langsam vor, bleibt, als er Hauderer ansichtig wird, stehen, indem er gegen ihn mit dem Kopfe nickt). Du hast dich schön aufg'führt.

**Hauderer** (nickt gleichfalls gegen Sentner und brummt). Ja — ja — du Narr, du.

**Sentner** (wendet sich empört ab, setzt sich an den Tisch zum Wirthe und trommelt mit dem Stocke auf dem Fußboden).

**Agerl** und **Foldl** (gehen an den Tisch zu Hauderer).

**Zangl** und **Lehner** (setzen sich an den Tisch gegenüber an der Holzwand rechts).

**Agerl.** Dös war net schön, Voda.

**Hauderer.** Ob's schön war, weiß i nöt, weil i mich net von hint g'seh'n hab, wie i abig'rennt bin.

**Foldl** (der zur Wirthin gesprochen hat, die jetzt abgeht, tritt hinzu). Aber schau, Hauderer, davonrenna ....

**Hauderer.** Halt dich af, wann dö dir amal davonrennt! — G'fall'n werd i mir All's lassen? Nöt?

**Zangl.** Is eh a so, nur nix g'fall'n lassen!

**Lehner.** Koaner laßt sich nix g'fall'n.

**Sentner** (zum Wirth). Was gibt's denn Neuch's?

**Wirth.** Lauter Traurig's halt — lauter Traurig's!

**Agerl.** Hättst do bleiben könna.

**Hauderer.** Seid's eing'schrieb'n?

**Foldl.** Na wol.

**Hauderer.** No seid's z'frieden und heirath's, — was hab' denn i da weiter dabei z'thun? Is a Dummheit!

**Agerl.** Geh' zu. — Du Poldl — ich möcht' dich gern um Oans frag'n — aber mußt wegschau'n.

**Poldl.** Na ja.

**Agerl.** Du, meinst — is a Möglichkeit . . . . . Na, i sag's nöt.

**Poldl.** Na was denn?

**Agerl.** Weißt Poldl . . . nöt schau her . . . . ob mer wol a kloane Waar' ins Haus krieg'n?

**Poldl.** Na warum denn nöt? Ah, freili, freili.

**Agerl.** No hast g'hört, Voda. Denk', es gang dich do a mit an. Wirst ja Ehnl.

**Hauderer.** No ja, Ehnl und Ehnl! Der „reiche Ehnl" hätt's all Tag af'm Knie und um 'n „armen Ehnl" schaueten sa sich 's ganze Jahr net um! Lern' du mir Kinder kenna!

**Sentner.** Durft'n mer a gar nöt zu dir!

**Hauderer.** Werfet's eh außi!

**Sentner.** No, nöt rühr' mir's an, dös rath i dir!

**Hauderer.** No, streicheln that is grad nöt.

**Sentner.** Wann ma heunt oder morgen Oans klagen möcht . . . .

**Hauderer.** No dös kannst schon erleb'n.

**Sentner.** Dös nahmest du dir heraus?

**Hauderer.** Na 'n Respekt werd' i hab'n von dö Fratz'n!

**Sentner.** Geg'n meine — geg'n 'n Sentner seine Enkelkinder?!

**Hauderer.** Wol!

**Agerl** (ängstlich). I bitt dich, so sag ihnen doch, daß no gar koans af der Welt is!

**Sentner.** Du Niklo — du alter Niklo!

**Hauderer.** Du Kindsmuada — du alti Kindsmuada!

**Poldl** (springt auf und schlägt in den Tisch). Kreuzsakra! Hizt gebt's amal a Ruh'! Es is ja no koans af der Welt und wird a koans, so lang mer da sitzen!

**Bangl.** Na, aber so schlimme Kinder! Dö machen Verdruß vor's af der Welt sein!

**Wirthin** (bringt Wein und setzt in der Stube rechts auf jeden besetzten Tisch je eine Flasche und Gläser).

**Poldl** (zu Zangl). Dös taugt do net, dö bell'n ja geg'n einander, wie über dö Straß'n dö Hund hinter d' Gartenzäun'. — Der Boda muß 'einer!

**Zangl** (erhebt sich). Na wol, muß er 'einer!

**Poldl.** Nachher bring mer dö Zwei schon wieder af gleich.

**Zangl.** Ah no freili, i hilf schon dazu! (Geht hinaus, Lehner folgt ihm.) Du, Sentner!

**Sentner.** Was gibt's?

**Zangl.** No 'einer sollst kommen. — Wirst uns doch net 'n Wein allan trinken lassen?

**Sentner.** I mag net neb'n dem groben Kerl.

**Wirth.** No aber schau in der Ordinaristub'n kannst do du nöt sitzen bleib'n. (Nimmt ihn links unter den Arm, Sentner erhebt sich.)

**Zangl** (nimmt ihn rechts unter den Arm, Beide führen ihn nach links). No freili net.

**Sentner** (stehen bleibend). Wann er nur nix af mi redt.

**Zangl.** Red halt du nix af ihm.

**Sentner** (bleibt wieder stehen). G'fall'n laß i mir amal nix.

**Wirth.** Na na, na!

**Zangl.** Host Recht, brauchst d'r nix g'fall'n z'lassen.

**Lehner** (hinter der Gruppe, gibt Sentner 'in den Rücken einen Stoß nach vorwärts). Nur führi — Koaner laßt sich nix g'fall'n!

**Hauderer** (vor sich). He! Is a Dummheit. Wie er sich 'einer schleppen laßt — dös alte Kalbl.

**Sentner** (setzt sich an den Tisch zu Zangl und Lehner). Na da!

**Zangl.** No is a recht!

**Wirth.** Leutl, Leutl, laßt's eng sag'n, — daß mer af andere Gedanken käman — was eng dös hizt für a Zeit is! I moan', wann mer Ein' verhalten kunnt, daß er alle Zeitungsblattln lesen müßt, was's af der Welt bei Christen, Juden, Türken und Heiden gab', all dös 'druckte Elend und dö Schlechtigkeiten, es möcht'n wol a bald das „Auf der Welt sein" reu'n! Na, nur was ma so Tag für Tag aus oan einzigen Zeitungsblattl entnehma kann — is aus der Weis' — is aus der Weis' sag i.

**Zangl.** I sag 's is schwarz af weiß.

**Wirth.** Is wieder a Kramag'spas geh'n a paar Loth af's G'wicht ab.

**Sentner.** No was ſtund denn nachher heunt d'rein?

**Wirth.** No los zu, ob d'r ſo was vorkäma is. (Lieſt, in bäuriſchem Hochdeutſch.) „Die Zaal der Dobelſelbſtmorte wögen ausſüchtsloſer Lübe möhrt ſich von Taag zu Taag in erſchröckender Weiße. Vohrgehſtern wahren wür in der Lahge zu berüchten von ainem Lübesbar dahs den Tot in den Wehlen geſucht hat, gehſtern haben ſich zwei glaiche Unglückliche erſchohſen und haite vermelten wir mit Betriebnis einen Vergiftongsfahl in einem Hohtel . . . ." Seind ehnerer Sechſe af drei Täg' — 's is ſchauderhaft!

**Sentner.** Na ja, halt d' Stadtluft macht dö Leut daſig, ſelb' künnt bei uns nöt vurkimma, d' Landluft macht friſcher und lebiger, und was ſich bei uns nöt kriegt, denkt halt: a andere Mutter hat a a lieb's Kind.

**Wirth.** Na ja wol, bis hizt, — kam nur d'rauf an, ihner Zwei gabeten dös G'ſpiel an, wurd's wol a Modi! Lost's nur weiter zu: (Leſend.) „Gehſtern Ahbenz erhielt Frau Merbützer durch dü Poſt folgenten von ührem Sohne Heinerich und dehſen nicht acce . . . . eh, nicht accetirter Braut unterzeuchneten Brüf: Lübe Öltern! da ihr unſerör Verbündong ungeröchterweiße entgögen ſäut, ſo ſint wir gegangön uns ſölbſt auf ebich zu vereinigön, dann kehnet Ihr uns woll nich mähr trönnen" — (Wiſcht ſich mit dem Daumen das Auge.) Aber ſchreib'n können dö Leut' — was g'lernt hab'ns . . . .

## Vierte Scene.

**Vorige.** Von links: **Burſche,** darunter: **Tonl, Ferdl, Natzl, Heiner, Sepp.** Von rechts treten ein: Einige **Bauern,** darunter **Erhardt.**

**Burſche.** Grüß Gott!

**Wirthin.** Grüß eng Gott, Buama.

**Wirth** (aufſtehend). Ah guten Abend, gut'n Abend, d' Moner tappen ſchon herein — und ſuchen ein Wein.

**Bauern.** Gut'n Abend!

**Sentner** (erhebt ſich vom Sitz). Wirth!

**Wirth.** Was ſchaffſt — was ſchaffſt denn?

**Sentner.** Net zu vergeſſen, was i den Brautleuten zu Ehr' ſchuldig bin. (Imponirend, ſehr laut.) Wirth, hizt laßt aufmarſchir'n, koan Schlechtern, als wir da af'n Tiſch hab'n, was trunken wird, wird trunken, heunt nimmſt von Neamanden a Geld, — der Sentner zahlt Alles!

**Wirth.** Was d' heunt thun kannſt verſchieb' nöt auf morg'n — glei werd' i Alles beſorg'n! Eins — zwei — drei — bin i wieder da! (Rennt um die Holzwand.) Ah grüß Gott, meine Buama, der war a Lapp dem's heunt nöt g'fallt — wo der reiche Sentner Alles zahlt — Eins — zwei — drei — bin i wieder da! (Stürzt in den Keller ab.)

**Wirthin** (trägt die Gläſer zu den Tiſchen).

**Hauderer.** Der Narr — dö werd'n halt jo einſchlucken wie luckete Stiefeln!

**Sentner.** Was ſagt er?

**Zangl.** Nix, er brummt in ſich eini, laß'n brumma.

**Sentner.** Söll er brumma. (Nimmt die Zeitung und beginnt zu leſen.)

**Poldl.** Na da kam' mer doch zu kein Ziel, ſollt' mer hizt wieder warten bis der Boda d' Zeitung buchſtabirt hat. — Boda, müßt's hizt nöt Zeitung leſen. (Greift nach dem Blatt.)

**Sentner** (zieht es zurück). Na, na, was denn?

**Poldl** (nimmt es ihm weg). Ah gebt's her, is hizt koan Zeit zu'n leſen — trinken müß' mer! (Schiebt das Blatt in die Bruſttaſche.)

**Wirth** (kommt mit vier Maßflaſchen aus dem Keller, ſetzt zwei davon auf den Tiſch, wo die Burſchen ſitzen; halblaut). So! — Buama, müßt's nit moana, daß heunt a Ball is, — ich fürcht' ehnder, daß bald a Standal is — mir gibt's ein Beutler und ein Schauderer — ſie vertrag'n ſich ſchon neamer, der Sentner und der Hauderer . .

**Einige** (lachend). Was nöt gar?

**Wirth.** Thut's fleißig zulangen (rennt um die Holzwand und ſetzt die andern beiden Flaſchen auf den Tiſch im Hintergrund). — Soh! — Wann eppa bei Zeiten — Oans anhebt zu'n Streiten — ſo hätt' i eng bitten mög'n — Mona thut's eng in's Mittel leg'n. — No nur einfüll'n — fleißig einfüll'n! (Schenkt unterdem aus einer Flaſche in die Gläſer.)

**Erhardt** (hat aus der Andern Gläſer gefüllt). Der Beſtgeber, — der Sentner ſoll leb'n!

**Alle.** Der Sentner ſoll leb'n!

**Erhardt.** Und dö Brautleut' daneb'n!

**Alle.** Und dö Brautleut' daneb'n!

**Lehner** (zu Agerl und Poldl). Ho, austrunka muß werd'n, austrunka muß werd'n.

**Wirth.** Ah freili, meine lieben Brautleut, dös war ja nix heut.

**Zangl.** Und der Brautvater, der Hauderer, soll a leb'n.

**Hauderer.** Is a Dummheit.

**Alle.** Der Hauderer soll a leb'n!

**Sentner** (ist aufgestanden und geht zu Hauderer). No soll er a leb'n, — geh' her, du z'widerer Kerl. Hast ja bei meiner G'sundheit a mittrunken.

**Hauderer.** Weil der Wein gut is.

**Ferdl** (ruft um die Ecke). D' Brautleut müssen außa, sich anschau'n lassen!

**Poldl** und **Agerl** (treten hinaus).

**Katzl.** No mal 's Brautpaar! — Sein ihner Zwei, müssen zwei Glaseln hab'n.

**Alle.** Hoch!

**Poldl.** Na trink nur aus —

**Agerl.** I kann nimma mehr.

**Heiner.** Mach d' Aug'n zu und obi damit!

**Poldl.** Na siehst, geht schon.

**Toni.** Hizt singt no dö Agerl Eins!

**Agerl.** Jo — hehehe — wann i kunnt — i kann ja gar net. Ehe! Geht's zu!

**Sepp.** Na — (stimmt an.)

„Wann nur mein Schatz — mein Schatz"

## Terzett.

**Agerl** (singt). Wann nur mein Schatz, mein Schatz
Nöt so andiklat*) war . . . . .
. . . . . .

(Kann vor Lachen nicht weiter.)

**Sepp** (übernimmt, im Falsett). Wann ich 'n oft anschau'n thu,
Moan i, er gilt für Zwoa!
**Agerl** (singt, aber immer vom Lachen unterbrochen, mit).

(Jodler von allen Dreien gesungen.)

*) „andiklat", eine Anlage zum Dickwerden haben.

**Poldl.** Haſt mich d'rum doppelt gern,
Mocht mer dös koan Verdruß,
Und föllt i mager werd'n,
Bleibt no a Ueberſchuß!
(Jodler wie oben.)

---

**Sepp.** Bleibt no a Ueberſchuß —
**Agerl.** Mei Schatz, no ſag, no g'ſchwind —
**Sepp.** Was mach' mer denn damit?..
No, a kloan's . . . . . .

---

**Agerl.** Ah, na, na, na — ſo ſingen mer nit — hihihi — na — geht's zu — i mag net — Hihihi —

**Poldl** (lacht mit Allen und führt Agerl an den Tiſch ganz vorne links).

**Sentner.** Steht d'r gut an, daß d' ſo z'wider thuſt. (Wohlgefällig.) Schau an dö Zwei!

**Hauderer.** Was ſieh i denn an ſö?

**Sentner.** Is mei Bub a Bub?

**Hauderer.** No jo, glaub wol, daß er Einer ſein wird.

**Sentner.** Und was für Einer, ſchwer bis in' Sack h'nein, doch vergunn' ich 'n deiner Dirn.

**Hauderer.** No thut dös 'leicht mir wol, wonn dö Zwei einander krieg'n?

**Zangl** (hat ſich zwiſchen Beide geſetzt). Haſt eh Recht.

**Sentner.** No mir doch a net, aber ich moan, wonn i zuwart' und thu' net ſo eilig, kunnt ihm doch a anderne Dirn noch beſſer g'fall'n.

**Zangl.** Haſt a Recht.

**Hauderer.** Mögli, is ja dein Fleiſch und Blut!

**Sentner.** Was?

**Hauderer.** Jo! Nur weiß mer nöt, ob er ein' Freund hat, dem er ſein Dirn kunnt abwendig mach'n.

**Sentner** (ſteht beleidigt auf).

**Agerl.** Poldl, dö heb'n ſchon wieder zu'n Streiten an.

**Poldl.** Kreuzſakra! — Neulich hon i mein' Alt'n af gleich bracht, heut mußt ſchon du über dein'.

**Sentner.** Mit dem hebſt wieder an? Alſo dös is dein Freundſchaft und dein Dankbarigkeit? So — ſo — ſo —?!

**Hauderer** (ist gleichfalls aufgestanden). Jo — jo — jo — Brauchst a Freundschaft und a Dankbarigkeit, du!

**Sentner.** No so brauch i a d' Verwändtschaft net.

**Hauderer.** Brauch's a net.

**Sentner** (ichreiend). Aus is 's — (zu Poldl und Agerl) G'strich'n werd's!

**Hauderer.** Gut is 's! soll'ns g'strichen werd'n!

**Poldl.** Herrgott no mal eine! Wachset mer lieber auf wie die Bäum' im Wald, oder wie's liebe Vieh, brauchet mer si um gar kein' Verwändtschaft nöt z'kümmern!

**Agerl.** Voda!

**Hauderer.** Du sei stad, du hast da nix d'reinz'red'n!

**Agerl.** I hätt da nix d'reinz'reden? No, wann i net, so möcht' ich doch wissen, wer sunst? Schaut's, mir sein doch keine klein' Kinder mehr, müßt's a net so a G'spiel mit uns treib'n, heut einmal einschreib'n und morg'n wieder ausstreich'n, dös taugt doch nit.

**Poldl.** Is eh a so, dös taugt schon gar net, heut einmal einschreib'n und morg'n wieder ausstreichen, no ja, is doch a reins G'spiel und keine klein' Kinder sein mir net mehr. d' Agerl hat schon Recht.

**Sentner.** Wol, wol, soll sie's ihm nur 'einesag'n.

**Agerl.** Fürcht's denn koan Versündigung, wonn ös Gott und dö Welt für ein Narr'n halt's? Ja ja, 'n Herrgott'n a, ich weiß wol was i red! Heut sieht er uns no als Brautleut' im lieben heiligen Kirchbuch steh'n und wann er morgen von sein' Himmel 'aberschaut, fand er über uns Zwei ein' dicken Strich, was möchten sich da wol er und unsere liebe Frau denken, sö müßten rein glauben wir Zwei hätten was ang'stellt.

**Hauderer.** Dös is schon dö höchste Dummheit. Bin i leicht d'ran schuld?

**Sentner.** Bin is's — no bin i's wol? Han!

**Poldl.** Müßt's nöt meinen, wir sein af'n Kopf g'fall'n; daß ös eng net vertragen wollt's, sieht mer wol, aber was geht dös uns an? Könnts eng ja doch von einand halten. Is ja doch net ausg'macht, daß ös Zwei eng heirathen sollts! Meiner Seel, wann's es weiter treibt's als zutraglich is, daß Ein'm die ganze Kindschaft aufliegt, dann schaut's zu, ob mer's net a ohne eng richten.

**Agerl.** Is eh a so, schaut's nur zu, daß mer's net a ohne eng richten, wann's es so weit treibt's, daß Ein'm die ganze Kindschaft aufliegt. No ja, ös Zwei sollt's do einand nöt heirathen, so halts eng halt von einander, was geht denn dös uns an? Daß 's eng net vertragen wöllt's, dös siecht mer, af'n Kopf sein mer net g'fall'n. Der Poldl hat schon Recht.

**Hauderer.** Geg'n seiner wol.

**Poldl.** No ja, übers Kreuz hab amal i und hat amal sie Recht. Dös 'Rumreden wird Ein'm schon z'wider. Könnt's net geg'n einander 's Maul aufmachen! Man möcht doch wissen, wie mer d'ran is. Ich frag hizten, söll'n mer g'strichen werd'n — bleibt's dabei oder net?

**Agerl** (zugleich). Jo, oder net?

**Sentner** und **Hauderer** (weisen auf einander). Fragt's den. —

**Poldl** und **Agerl** (wechseln ihre Stellung). No . . .

**Sentner** und **Hauderer** (wie oben). Fragt's den.

**Poldl.** No ja, freili, mir werd'n da umeinanderrennen, mir sein g'rad aufg'legt, daß mer „G'vatter leih mer d' Scheer" spiel'n. — Fragt's eng selber. (Dreht Sentner gegen Hauderer.)

**Agerl** (dreht Hauderer gegen Sentner).

**Sentner** und **Hauderer** (blicken sich an, wie Einer das verdrießliche Gesicht des Andern sieht, wenden sich Beide brummend ab, kehren sich dann wieder langsam gegen einander und zeigen sich ein noch böseres Gesicht).

**Sentner.** 's bleibt dabei!

**Hauderer.** Dabei bleibt's!

**Poldl.** Agerl.

**Agerl** (schluchzend). Jo!

**Poldl.** Mußt nit flehnen. — Kumm, — du gehst doch mit mir?

**Agerl.** Ich geh' mit dir bis ans End' der Welt, wann nöt weit hin is!

**Poldl.** Geh'n mer. — Und was hiztunder g'schicht, dös habt's nur ös verschuldt — nehmt's es a af euer G'wissen.

**Agerl.** Poldl, was g'schicht denn?

**Poldl.** I werd' der's schon sag'n.

**Agerl.** I verspür's völli, 's wird was Schreckhaft's sein — aber, nehmt's es nur af euer G'wissen, hättet's es net verschuldt! Geh'n mer!

**Sentner.** Poldl, da gehst her!

**Hauderer.** Mach' mer koane Dummheiten.

**Poldl.** Ah freili — Brautleut g'hör'n allmal noch z'samm, morg'n schreit's h'rum, wonn no d' Courascht habt's, heut sein mer noch nit g'strich'n.

**Agerl.** Is eh a so. Morg'n könnt's h'rumschrei'n, aber heut sein mer noch Eintragene. — (Faßt Poldl bei der Hand.) Kumm, Poldl. (Beide trotzig Hand in Hand ab.)

## Fünfte Scene.

**Vorige** (ohne Poldl und Agerl).

**Wirth.** Wann nur net . . . . hätt's es net fortlassen soll'n . . wer weiß, was's in der Deschparation anrichten.

**Heiner.** Wer wird sich denn da einmischen.

**Die Bursche** und **die Bauern** (waren aufgestanden und hatten sich um die Streitenden gruppirt. Alle kehren jetzt zu ihren Sitzen zurück).

**Einige Bursche.** Jo — wer wird sich einmischen?

**Erhardt.** Dös sein paar alte Bockköpf — dös sein Bockköpf.

**Einige Bauern** (stimmen lachend zu). No wol — no wol.

**Zangl** (steht noch in der Mitte, zu Sentner). Hizt hast d' es — ich hab' dir's aber sag'n wöll'n! (Zu Hauderer.) Dir hab' ich's a sag'n wöll'n — hast es hizt!

**Sentner** (hat an dem Tische vorne links Platz genommen). Jo jo — dös muß i d'erleb'n, i — der Sentner, daß mer z'weg'n fremde Leut mein eigener Bub nimmer parirt! — Jo, dös hat mer von sein' gut'n Herz'!

**Hauderer** (sitzt an dem Tische ganz vorne rechts). Was — was — du redst von dein' guten Herzen — du?! — Was ich derleb', dös betracht beim Licht . . . . Ho . . was mer hizt in Kopf geht . . . . .

**Zangl.** Dös is der Wein.

**Hauderer** (weinerlich). Alles Schlechte is mer no von dir käma und kummt mer no von dir! — Von damal schon . . . Hättst mer d' Agerl lassen, wie schauet mei Wirthschaft aus — hättst mer nit dö Poldl zukuppelt — hast es doch von ehnder kennt — hon ich's doch anhör'n müssen, daß i ihr geg'n dich allmal nur a Bettler war — fehlt a net viel — 's Vertrau'n af Gott und Welt war hin — weißt denn du, was Eins mitmachen muß,

bis mer All's für a Dummheit anschaut?! . . . Han? . . . Jo und hizeter is's net dein Bub, der mir dö Dirn wegführt . . . wer reicht ma denn in der Fruh mein Suppen — und wann i hizet hoamkimm, wer kocht mer denn (schluckt) ein' Kamillenthee? — A um's Kind hast mich bracht . . . du — du Herodes du — du Herodes.

**Sentner.** Hizt sei stad — hizt sei stad, ich hab' mer g'nug ang'hört.

**Hauderer.** Hörst es net gern was d' bist, han — war' dir a Herodes schon z'viel? laß' dir no weiter sag'n Ein's um's Anderne . . . .

**Zangl.** Werdt's doch 'n Bestgeber nöt z'sammschimpfen lassen.

**Hauderer.** Eins um's Anderne, du Weibertauscher . . .

**Erhardt** (legt die Hand auf Hauderer's Achsel). Oeh — öh — öh, selb' geht doch net an — i moan war Zeit du gingst hoam.

**Hauderer.** Na, na, ich geh net hoam — ausreden muß ich mich — und da kinnt's mich eher h'nauswerfen.

**Sentner.** No, so thut's ihm sein Will'n!

**Hauderer** (hat sein Glas ausgetrunken). War' dir recht, gelt ja, stehen ja eh da um mich wie d' Fanghund — (stellt das Glas auf den Tisch und wischt sich mit dem Aermel über den Mund) weil d' ehner z'saufen gibst —

**Erhardt.** Was?

**Einige.** Außi mit ihm! . . (fassen ihn an, drängen ihn zur Thüre und schieben ihn hinaus.)

**Hauderer** (indem er fortgeschoben wird). Jo jo, weil er eng z'saufen gibt — pfui —, i trinket net amal ein' Tropfen — von so ein Weibertauscher — Zukuppler — Enikiverhetzer (schon draußen) Herodes!

**Sentner** (steht auf, geht über die Stube nach dem Tische wo Hauderer gesessen). No wird doch amal a Ruh sein.

**Sepp** (singt parlando). Döss is halt schön, halt schön,
Gar net zu'n sag'n,
Wann sich zwei Freund, zwei Freund
So gut vertrag'n.

**Bursche** (lachen).

**Hauderer** (kehrt durch die Thüre links im Hintergrunde wieder zurück). Da bin i wieder!

**Burſche** (lachend). Na alsdann, da is er wieder!

**Sentner** (ſteht auf). Wirth, kannſt denn du nöt Ordnung machen? (Geht an den Tiſch rückwärts.)

**Wirth.** Aber Hauderer — ſchau — thu mer's net z'weg'n dö Gäſt —

**Hauderer.** Zweg'n dö Gäſt? Red net ſo dumm. 's H'nauswerf'n is für dö da drenten a Unterhalting und wonn ich da wieder 'einerkumm hab'n dö herenten a Freud' —

**Erhardt** (aufſtehend, zu Sentner). Laß' gut ſein — mir richten's glei wieder — kummt's Mona. (Die Bauern erheben ſich und folgen ihm nach links.)

**Zangl** (zu den Burſchen). No gehts wieder über den und hat doch dösmal der d'rin ang'fangt. Wird doch kein Ruh ſo lang noch Eins von dö Zwei da is.

**Hauderer** (iſt vor den auf ihn zugehenden Bauern zurückgewichen). Was wöllt's denn — was wöllt's denn?

**Erhardt.** Kimm wieder af d' Luft, wird der beſſer.

**Zangl.** War'n Andern a g'ſund.

**Sepp.** Buama, werf'n mir 'n Sentner außi.

**Burſche.** Gilt ſchon! (folgen ihm.)

**Wirthin.** Na ſeid's ſo gut.

**Wirth** (rückwärts bei denen, die den Hauderer zur Thüre drängen). Auf's Glas — nur auf's Glas gebt's mer Acht.

**Sepp.** Sentner, kunntſt a hoam geh'n.

**Sentner.** Buama — i bin der Sentner, i, — ſo was möcht i nöt ſeg'n.

**Heiner** (drückt ihm den breiten Hut über die Augen). Brauchſt es ja a net.

(Während die Burſche den Sentner zur Thüre hinausſchieben, geſchieht an Hauderer das Gleiche durch die Bauern.)

**Wirthin.** Jeſſes — Alter — dö werfen 'n Beſtgeber außi.

**Wirth** (ſtürzt nach vorne). Aber Buama — aber Buama —

**Zangl** (ſteht ihm vor der Wand im Weg, mit bezeichnender Geberde). Der is ſchon.

**Heiner.** Ho — ho — Hauderer, da kumm her —
**Erhardt.** Sentner, ſtell dich zu uns —
**Sepp.** Habt's a Couraſchi — kimmt's her —
**Andere Stimmen.** „Da haſt ein Grüß dich Gott" —
„Halt dich Natzl, — halt dich" —
„Dö ſitzt" —

Von Außen.

**Wirthin.** Mon — Mon — sö raffen —

**Wirth** (indem er zur Thür hinausstürzt.) Aber meine lieben Leut' — seid's doch g'scheidt — (Macht die Thüre nur auf, wankt aber sogleich wieder in die Stube zurück.) Auweh, hizt hon i Eine g'fangt, dö i gern dem vergunnet, dem's vermeint war. (Sinkt in einen Stuhl.)

**Stimmen** (von Außen). „Will noch Einer was?" — „Zu — zu" (an der Glasthüre wird eine Scheibe zertrümmert). So — so is recht — der Glaserer will a leb'n.

**Zangl.** Du Wirth!

**Wirth.** Was willst denn, du Anstifter?

(Von Außen.)

„Aushalten — aushalten" — (Der Lärm verliert sich etwas.)

**Zangl.** Hast dein Hund an der Kett'n?

**Wirth.** Jo.

**Zangl.** Weil ich hizten schön ruhsam durch'n Hof hoamgeh — heunt war's doch unterhaltlich im blauen Bock. Gute Nacht!

(Indem er nach rechts abgeht, fällt, während der Tumult noch fortwährt, der Vorhang.)

## Verwandlung.

(Kramladen. Im Hintergrunde links ein Fenster als Auslage benützt, mehr gegen rechts die Eingangsthüre; der Verkaufstisch, Mitte von rechts nach links querüber nach vorne, über demselben an Eisenstangen Waagen 2c. 2c., hinter demselben ein Waarenkasten mit größeren und kleineren Schubladen; von diesem Waarenkasten biegt die Mauer durch eine Ecke ab und bildet, in gerader Linie bis zur Coulisse laufend, vorne links einen Alkoven, in welchem Fässer, Säcke, Kisten untergebracht sind, auf letzteren Schwingen mit Gebäck, Obst 2c. 2c., daselbst ganz vorne links eine Seitenthüre, rechts vorne eine Bank für Kunden. Eine Lampe, in Mitte an einer Schnur aufgehangen, beleuchtet die Scene.)

### Sechste Scene.

**Melchthild, Blasi, Kathl.**

**Kathl** (sitzt hinter dem Verkaufstisch und klaubt Café in eine Lade).

**Melchthild** (steht von ihrem Sitze, mehr rückwärts, auf, und kommt vor, — Hornbrillen auf und ein Strickzeug in der Hand). No hast'n Café schon kläubelt?

**Kathl.** Glei bin i fertig.

**Blasi** (sitzt breit auf der Bank rechts und raucht behaglich eine Cigarre). Z'weg'n we'n doch d' Mutter eigentlich kläubeln laßt, wägt ja der Mist a mit!

**Melchthild** (leiſe zu Kathl). Is eh a wahr! — Hihi — Is a findiger Ding — der Blaſi — (laut) No laß's gut ſein, geh' halt hizt af dein' Kammer und riegel mer fei' zu.

**Kathl.** No ſelb' verſteht ſich do. Gute Nacht, Kramerin.

**Melchthild.** Kannſt 's Schwingerl mit 'm Hendelfutter für morg'n Fruh a glei ins Vorhaus mitnehmen.

**Blaſi** (iſt aufgeſtanden und der Kathl nachgeſchlichen). Du Kathl!

**Kathl.** Was willſt mer denn?

**Blaſi** (ſchelmiſch). Wollt' d'r nur ſag'n, — Kathl, mußt net af All's hör'n, was d' Muda ſagt.

**Kathl** (ebenſo). Meinſt, i kunnt's Hendelfutter wol a da laſſen. Gelt?

**Blaſi** (lacht). Ah na — höhö — z'weg'n 'm Andern, daß d' es Schwingerl halten mußt, is mer g'rad recht! (Will ſie umarmen und küßen.)

**Kathl.** Mir a! (Streut ihm mit der Rechten Körner ins Geſicht.) B'hüt dich Gott, Blaſi! (Schlüpft lachend zur Seitenthüre links hinaus.)

**Melchthild.** Blaſi — Blaſi — was treibſt denn? — Wirſt mer gleich in d' Lichten außergeh'n! I ſiech's ſchon, dö Kathl muß i wol einſperr'n und 'n Schlüſſel zu mir nehma.

**Blaſi** (bläſt und putzt ſich ab). Aber Muda — i bin ja ganz voll Vogelfutter — ſie mag mi eh net leiden — dö Kathl.

**Melchthild.** A ja, ja, dös können mer ſchon, mit dem Lippeln und Läppeln hebt's allmal an, und da reizt Oans 's Anderne, daß ſa ſich mehrer und mehrer herausnimmt — Ah na, na, na. Mach lieber 'n Laden zu. Bin eh froh, wann i dich heut aus'm G'ſicht krieg — du Lüderlich, da ſitzt er 'n ganzen Nachmittag breit af der Kundſchaftenbank und raucht Cigarri, was er ſein Vadern ſtiehlt.

**Blaſi.** Dös is net g'ſtohl'n.

**Melchthild.** No was denn nachert?

**Blaſi.** Nur dös is a Dieb, was heimlich amal was nimmt — wonn Oaner aber allweil von wo wegnimmt und mer weiß wo's hinkommt, dös is kein Dieb.

**Melchthild.** Was is er denn?

**Blaſi.** Dös hat no kein' Nam!

**Melchthild.** Dös is neuch — dös is ſchon neuch.

**Blaſi.** Dös wol — nagelneuch. (Geht durch die Thüre im Hintergrunde ab, man hört und ſieht die Laden vor dem Fenſter ſchließen.)

**Melchthild** (schlägt die Hände zusammen). Mei' — u mein — was dö jungen Leut hiztunder wissen — no, no, no, dö lernen zu, wann dös a so fortgeht, derfen d' Leut einander schon als Fatschenkinder neamer trau'n. Jo, jo.

**Blasi** (hat den einen Laden der Thüre geschlossen).

## Siebente Scene.

Vorige. Lehner.

**Lehner** (schiebt Blasi weg). Aushalten a weng — Gut'n Abend. A Glasl Wachholder hätt' ich no gern.

**Melchthild** (bedient ihn). Je, der Lehner. Na, na, was verhaltst denn du dich noch im Ort? Söllst ja allmal mit'n Achtiläuten z' Haus sein, sunst g'reint 'es Weib. (Schenkt ein.)

**Lehner.** No ja, hab' mich halt versaumt. (Trinkt.)

**Melchthild.** G'spasselst doch sunst nit damit. Is g'wiß was B'sunders g'west im Ort?

**Lehner.** Ah na — dös kummt nur, weil ich mit war 'n Poldl und d' Agerl einschreib'n.

**Melchthild.** Bis hizten doch net?

**Lehner.** Beileib, mir sein d'rauf a nit lang im „blauen Bock" g'west.

**Melchthild.** Seid's no wo anders einkehrt?

**Lehner.** Koan Red, sein uns ja d' Brautleut davong'rennt —

**Melchthild.** Geh, warum denn?

**Lehner.** Na, weil g'sagt is word'n, morg'n solltens wieder ausg'strichen werd'n.

**Melchthild.** Was d' sagst! Wer ließ's denn?

**Lehner.** Dö zwei zertrag'nen Brautvatern, was mer h'nausg'worf'n hab'n.

**Melchthild.** Wem — wem hätt's h'nausg'worfen?

**Lehner.** No 'n Hauderer —, und dö Bub'n 'n Sentner, — drüber sein mer ja raffet word'n.

**Melchthild.** Jesses!

**Lehner.** No und so mit'n Hoamführen und nach'm Bader rennen, vergeht schon a Zeit.

**Melchthild.** 'n Bader habt's a braucht?

**Lehner.** Ah jo — jo — Oaner is dabei, der dürft wol sein klein' Finger verlier'n.

**Melchthild.** Z'weg'n ſo was! No der bedauert mich recht.

**Lehner.** Wol, wol, dös kann er dich a. Daß ich net vergiß, — fallt mer eb'n bei, ich ſollt dich von ihm grüßen.

**Melchthild.** No, wer is's denn?

**Lehner.** Dein Bruder.

**Melchthild.** O du mein Gott — der Chriſtl —

**Lehner** (legt Geld auf den Tiſch). Jo jo, freilich. — No ſunſt wußt i nix B'ſunders mehr. Schön' gute Nacht. (Ab.)

**Melchthild** (kleinlaut). Gute Nacht.

## Achte Scene.

**Vorige** (ohne Lehner); dann **Poldl** und **Agerl.**

**Blaſi.** O fix h'nein, daß i net dabei war, wer weiß, wann wieder ſo a Unterhaltlichkeit los is!?

**Melchthild.** Mein — mein — der Chriſtl thut mer net ſchlecht d'erbarmen. Wonn nur der Voda net allweil ſo ſpät hoamkam', daß mer doch a ſchon 's Hofthor verſperr'n kunnt — und nachher kann der g'wiß All's verzäl'n, wie's hergangen is, — braucht mer ihm doch net viel zuz'reb'n, daß er ſich mit in a Wirthshaus ſetzt, der war g'wiß dabei und is ihm nix g'ſcheg'n, weil er g'ſcheidt is. Kunntſt der wol an ihm a Beiſpiel nehmen, du Fürwitz, ſtatt daß d' hättſt mög'n dabei ſein.

**Blaſi.** No, wer ſagt denn i hätt' mer's net? Wann's nur d' Muda zuließ, war i eh gern der ganzi Voda, a 's Wirthshausſitzen und 's Spothoamkumma leuchtet mer ein!

**Melchthild.** Schau, ſchau, was du für G'ſcheidtheiten in dir hätt'ſt. — Horch auf, da tappt Eins durch d' Kuchel.

(Klopfen.)

**Melchthild.** No — wer is's denn?

**Poldl** (tritt unter die Seitenthür links, hat einen vollen Brodſack umhängen und eine Pferdedecke übergeworfen).

**Melchthild.** Je, der Poldl.

**Poldl** (ſpricht zurück). Kimm nur 'einer, 's is Neamd da!

**Agerl** (erſcheint zögernd unter der Thüre, ein Wolltuch über Kopf und Bruſt geſchlagen und auf dem Rücken in mächtigem Knoten gebunden, in der Hand ein Bündel. Seufzend). Gut'n Ab'nd, Kramerin!

**Melchthild** und **Blaſi.** Und dö Agerl!

**Poldl** (wirft die Pferdedecke auf die Bank). Jo, jo, mir sein's schon.

**Melchthild.** No ös armen Hascher ös, söllt's denn wirklich g'strichen werd'n?

**Poldl.** Jo moring! — Wißt's es alsdann schon? No red'n mer nix d'rüber, wir wissen schon a, was mer z'thun hab'n! Verkauft's mer ein' Bog'n Papier, i muß ein' Brief schreib'n. Setz dich halt a weng auf d' Bank, Agerl.

**Melchthild.** No aber wie is denn dös nur zugangen?

**Poldl.** No, a so halt — halt a so — söll dir's d' Agerl derweil verzäln.

**Melchthild** (Agerl an der Hand fassend). No red', mein lieb's Dirndl.

**Agerl.** Mußt nöt harb sein, Kramerin (trocknet sich mit dem Sacktuch die Augen), aber i kann dir davon nöt reden, mir druckt's 'es Herz ab.

**Melchthild.** No — no — du lieber God, ös seid's schon recht arme Hascher.

**Poldl.** Morg'n sein mer schon kein' mehr. — Habt's kein' Bleifeder.

**Melchthild** (trippelt zum Verkaufstisch). A wol — a wol — da — da is glei' eine — ein Spitz hätt's, probir' ob sie sich gut schreibt.

**Poldl** (rückt sich ein Stockerl zum Verkaufstisch, nimmt den Bogen, den Blasi früher aus einer Mappe genommen, an sich). Für mich schreibt's bald g'nug gut.

**Agerl.** Du Poldl.

**Poldl** (dreht sich auf dem Stockerl nach ihr um). Jo.

**Agerl.** Kumm her!

**Poldl** (steht auf und geht hinüber). Was willst denn?

**Agerl** (faßt ihn an der Rockklappe und spricht flüsternd). Du Poldl, an wem schreibst denn?

**Poldl** (ebenso). An Bodan.

**Agerl.** Geh, wozu denn?

**Poldl.** No nur ein B'hütgodbrief.

**Agerl.** No so schreib' halt. (halblaut) Is doch wieder a kleiner Aufschub.

**Poldl** (indem er auf seinen Platz zurückkehrt, laut). Na, bin glei fertig, i hab schon was mer taugt. (Zieht das Zeitungsblatt aus der Brusttasche, blättert es auf und beginnt, oftmal den Stift mit den Lippen netzend, scharf aufdrückend, zu schreiben.)

**Melchthild** (hat, den Kopf schüttelnd, die Beiden beobachtet). Blasi.

**Blasi.** Jo.

**Melchthild.** Kumm her.

**Blasi.** Da bin i schon.

**Melchthild** .(flüsternd). Dö Zwei können mer net g'fall'n.

**Blasi** (ebenso). Ah, d' Agerl g'fallet mer schon.

**Melchthild** (wie oben). Du Gottlos', wie kannst denn da g'spasseln, wo leicht a Unglück vor der Thür steht!?

**Blasi** (wie oben). Jo jo, und da möcht d' Muda wissen vor welchener, daß mer dö Zwei net h'neinrennen lassen braucht.

**Agerl.** Du Poldl.

**Poldl.** Jo, glei — laß' Ein'm doch ausschreib'n.

**Agerl.** Kumm her!

**Poldl.** Wart'. (Steht auf, dreht Papier und Zeitung um und geht zu Agerl.) Was willst denn schon wieder?

**Blasi** (schleicht sich zum Verkaufstisch).

**Agerl** (flüsternd). Poldl, muß's denn sein?

**Poldl** (ebenso). Frag' net, Agerl, 's muß sein!

**Agerl.** No jo, wann's sein muß! (Erblickt Blasi, der eben nach dem Papier langt, laut) Du, der geht dir über dein G'schrieben's!

**Poldl** (wendet sich). Hörst —!—

**Blasi.** Ich hab' dir's nur umdreh'n woll'n, daß d' glei wieder weiterschreib'n kannst.

**Poldl.** Laß's nur, ich brauch dös net.

**Agerl** (flüsternd). Du Poldl, was werd'n denn aber d' Leut sag'n.

**Poldl** (wie oben). Jo, Agerl, mir müssen's wol reden lassen.

**Agerl.** Laß' mer's halt reden! (Erblickt Blasi, wie oben, laut) Du, der geht schon wieder über unser Papier.

**Poldl** (wendet sich rasch).

**Blasi** (macht einen Satz bis ans andere Ende des Tisches und geht dann mit der Miene beleidigter Unschuld um denselben herum nach vorne).

**Poldl** (sich setzend). Hast Zeit g'habt — neugieriger Hans, du. (Schreibt weiter.)

**Blasi.** Muda.

**Melchthild.** Jo.

**Blasi** (flüsternd). In dem Papier muß dir a Bissel a Heimlichkeit stecka.

**Melchthild** (ebenſo). No g'wiß, wußt mer dö, kennet mer ſich wol aus.

**Blaſi** (wie oben). A ſo kennt mer ſich ſchon gar net aus.

**Melchthild** (wie oben, kopfſchüttelnd). Hizt g'fall'ns mer ſchon gar nimmer, dö Zwei.

**Poldl.** So, hizt ſchreib i noch dein Nam' her, Agerl, weil d' a dazu g'hörſt. (Schreibt und legt das Papier zuſammen.) A Siegelwachs könntet's mer a no geb'n.

**Blaſi.** Liegt eh oans dort neb'n bei.

**Poldl.** Wo denn? Ah ſiech's ſchon. (Zieht aus der Weſtentaſche ein Geldſtück, zeigt es.) Da is a Gröſchl, — dös is nachher für's Papier — voreh' muß ich nur noch damit ſiegeln. Magſt dich ſchon bereit halt'n, Agerl! (Zündet ein Streichholz an und ſiegelt mit dem Groſchenſtück den Brief.)

**Agerl** (iſt aufgeſtanden und hat das Bündel zur Hand genommen). I bin's ſchon, Poldl. — Und no b'hüt Gott, Kramerin, — b'hüt Gott, Blaſi. I dank' eng recht ſchön für alle d' erwieſene Freundſchäftlichkeit. — O mein liebe Kramerin, i mag der's wol ſag'n, es is a hell's Unglück, wann a Dirn kein' Muda mehr hat.

**Melchthild.** No wol, mein' liebe Agerl, freili, freili! Oes ſeids ſchon nach a jeder Seiten ſo arme Haſcher. Koans habt's a Muda, dafür a Jed's ein' narriſchen Vatern.

**Agerl.** I kann's gar net fürbringa, wie mir d' Muda abgeht in derer letzten Zeit und hizet gar.

**Melchthild.** Mag der's wol glaub'n, mein arm's Dirndl, mag der's wol glaub'n. I wollt der ſchon a mütterli rathen, wann d' mer vertraueſt, kannſt dich verlaſſen, — ſchon mütterlich!

**Agerl** (umarmt Melchthild). Jo — jo —

**Poldl.** Agerl! I ſiech ſchon, du willſt dich abreden laſſen, du haſt mich kein Biſſel net gern.

**Agerl.** Na, na, Poldl, i g'hör ſchon dein. Mußt net glei ſo dalket ſein. Ich geh' ſchon mit dir! Kumm!

**Poldl** (zeigt auf den Brief, den er liegen gelaſſen). Den Brief thut's mer nur noch hintrag'n. (Oeffnet die Ladenthüre.)

**Agerl.** Und no, Kramerin, ſei net harb. Wir gehen hizt. Und wann mir — weil's uns 'n g'raden Weg verlegt hab'n — ein eigenen einſchlag'n, — liebe Kramerin, du haſt a gut's Herz, — ſo denk nix Schlecht's von uns — b'ſunders von mir net, liebe

Kramerin; was a d' Leut d'rüber red'n werd'n, d'halt der armen Agerl a gut Andenken . . . ! (Rasch ab.)

**Poldl.** Und 'm Poldl a! (Rennt ihr nach.)

**Melchthild** (schlägt die Hände über dem Kopf zusammen). Jesses! Jesses! Was d'r dö zwei Leut für Reden führ'n.

**Blasi** (geht nach der Thür und sieht hinaus). Und koan's mehr zu'n seh'n — dö sein g'rennt, wie net g'scheidt!

## Neunte Scene.

**Melchthild, Blasi und Zangl.**

**Zangl** (schiebt Blasi von der Ladenthür herein). Wer is g'rennt, wie nöt g'scheidt? — Grüß eng Gott, — wer denn?

**Blasi.** Grüß Gott, Voda — der Poldl und dö Agerl.

**Zangl.** Ah dös war'n dö zwei Vermummelten? Was hab'ns denn da wöll'n?

**Melchthild.** No, no, recht verwunderige Reden hab'ns g'führt —

**Blasi.** Und der Poldl hat ein' Brief g'schrieb'n, mir sollt'n ihn hintrag'n.

**Zangl.** Wohin denn?

**Blasi.** Jo er hat nix g'sagt — (zeigt den Brief) und d'rauf steht a nix!

**Zangl** (nimmt den Brief). Und g'fragt habt's a nit?

**Blasi.** Na!

**Zangl.** Seid's rechte Hasenköpf' — no weiß mer gar nix.

**Blasi.** Oh — Voda — und da muß was d'rein steh'n.

**Zangl.** No macht mer'n halt auf. (Erbricht den Brief.)

**Melchthild.** Gehst net.
**Blasi.** Aber Voda.

**Zangl** (sieht sie mitleidig an). Oes Hasenköpf'! — Kunnt er net a an mich selber g'schrieb'n sein? Und wär er an wem d'r wöll, macht niern halt wieder zu; mit ein' Dukaten is er net g'siegelt und a Gröschl macht mi doch net verleg'n. (Hat den Brief entfaltet.)

**Blasi** (schlägt sich vor die Stirn). Höhö. Denkt Eins doch gar net, wie der Voda g'scheidt is!

**Zangl** (halblaut leſend). „Lieber Vater!“ (laut nach Melchthild und Blaſi gewendet) An Sentner is er. (Wie oben, weiterleſend.) „Da ihr unſerer Verbindung ungerechterweiſe entgegen ſeid . . . (ſtutzt) hm — ſo ſind wir gegangen uns ſelbſt“ . . . Ah na, — war heut wol a Tröpfl z'viel, da ſchwimmen glei d'Buchſtab'n d'rein! (Hält den Brief mehr gegen das Licht.) „Lieber Vater! da ihr unſerer Verbindung ungerechterweiſe entgegen ſeid, — ſo ſind wir gegangen uns ſelbſt auf ewig . . . . . (Lieſt den Brief ganz leiſe nur mit ſichtbarer Lippenbewegung zu Ende, läßt das Blatt ſinken, mit langem Geſicht, vor ſich.) Dös is der Vergiftungsbrief aus der Zeitung.

**Blaſi.** Was iſt denn 'm Vodern?

**Zangl.** No nix — (wendet ſich.)

**Melchthild.** Was haſt denn?

**Zangl.** No nix.

**Blaſi.** Der Voda is ja ganz verſchrocken.

**Melchthild.** Jo, jo, du biſt ganz weiß — ganz weiß!

**Zangl.** Nix bin ich — wär' aber kein Wunder, ma wurdet All's! — Es is ſchrecklich — (mit der flachen Hand auf den Brief ſchlagend) ſchrecklich! — Vergiften wöll'n ſich dö Zwei!

**Melchthild.** Jeſſes und Joſef!
**Blaſi.** U mein Jegerl!

**Zangl.** I muß nur glei zu 'n Sentner!

**Blaſi.** (lacht). Höhöhö!

**Zangl** (ſtürzt auf ihn los). Wie kannſt du lachen? Du! . . . . Wie kannſt . . .

**Blaſi.** Hat's der Voda amal mit ſein Hetzen.

**Zangl** (aufgebracht). Was redſt daher, du elendiger Bub, du — hetzen that i? Niemal in mein' Leb'n. Aber ös hätt's all's Unglück verhüthen können, was ſeid's ſo dumm, wonn's ſeht's, daß's mit dö Leut nöt richtig is, und laßt's es furt? Wer hat ihnen denn was ausg'folgt, i frag' wer?

**Blaſi.** I hon nur 's Papier hergeb'n und d' Muda d' Bleifeder.

**Zangl.** So, ſo, du warſt a dabei, thut mer leid für dich! I bin nur froh, daß ich froh ſein kann! Aber ös . . . . . habt's leicht g'meint, i müßt wie a Narr ausrennen und ös hätt's hoam a ruhſame Nacht?! Jo, han? Merkt's auf, was i eng ſag' — 's Umbringen is verboten, und wann ma a mit die Umbrachten nix mehr anheb'n kann, eng ſuchen ſie ſich ſchon, müßt's halt nachher ös in die G'richt, z'weg'n Vorſchubleiſtung,

jo z'weg'n Vorſchubleiſtung! O ich bin akrat ſo a armer Mon, wie hizten der Sentner und der Hauderer, zwiſchen heut und moring kann mer mein Weib und mein einzig's Kind entgegenrenna in Strafg'wand, — werd'n eng gut ſteh'n, dö zwillinganana*) Strafkleider!

**Blaſi** (fällt auf die Bank zurück). I laug'n 'n ab, 'n Bog'n Papier, i laug'n 'n ab.

**Melchthild** (ſchlägt die Hände verzweifelnd zuſammen und ſinkt in eine Schwinge mit Gebäck, die auf einer Kiſte ſteht). O mein Gott, wann ich nur koan Eid auf d' Bleifedern ableg'n muß!

**Zangl** (hat ſie mit ſtillem Triumph betrachtet). No, bet's fleißig, daß mer's noch lebig d'erwiſchen.

(Während er zur Ladenthüre abſtürzt, und **Melchthild** und **Blaſi** desparat die Hände falten

fällt der Vorhang.)

---

*) Zwilchenen, die Kleider der Sträflinge ſind von Zwilch, mundartlich „Zwilich".

TAYLOR INST. OXFORD

# Dritter Akt.

Decoration wie zu Anfang des ersten Aktes.

(Morgengrauen.)

## Erste Scene.

Ein Trupp Landleute kommt über den Weg herab. Darunter: **Erhardt**, der alte **Bartl**, **Sepp**, **Heiner**, **Moni**. Einige tragen Laternen mit Lichtern, oder brennende Pechfackeln.

**Heiner.** I denk dö Lichter können mer ausmachen.

**Erhardt.** Jo, und i moan', a dö Augen in' Sack stecken, denn, liebe Mona, daß i sag' . . . .

**Sepp.** Vergiß net, daß Bub'n a dabei sein.

**Erhardt.** No jo — also Mona und Bub'n . . .

**Sepp.** Und Weiber und Dirn'

**Erhardt.** A dazu — gib' dir koan Müh', lacht do Koans über deine traurigen G'späs. Daß i sag, 's is Schad um jed'n Schritt weiter.

**Moni.** Ah, i geh' doch noch denen entgeg'n, dö von dö mittern Graben*) kommen, wissen muß mer doch, ob Alles umsunst war!

**Einige.** Jo, jo, denen von dö mittern Grab'n gehn mer entgegen.

**Erhardt.** Meintsweg'n, wenn eng dö Müh net reut. (Will gegen die Hütte zu.)

---

*) Gräben, — Bezeichnung für, bei hügeligem und bergigem Terrain, zwischen zwei Erhöhungen liegenden Mulden, jeder Graben führt seine eigene Bezeichnung.

**Jepp** (der nach dieſer Seite zu ſteht, hält ihn auf). Was willſt denn?

**Erhardt.** No 'n Hauderer aufwecken, der weiß jo no von gar nix!

**Jepp.** Döſs war doch no trauriger als meine G'ſpäs — laß ihm nix davon wiſſen, ſo lang angeht, is eh g'ſcheidter!

**Moni.** Hat eh a böſ's Aufwachen.

**Einige.** No wol — jo — jo.

**Heiner.** Halt's aus — da kimmen Anderne!

## Zweite Scene.

**Vorige.** Ein zweiter Trupp **Landleute**; darunter: **Lehner**, **Ferdl**, **Urſel** (kommt von rechts vorne aus der Couliſſe).

**Ferdl.** Ho — grüß Gott — habt's ös was g'funden?

**Erhardt.** Na.

**Ferdl.** Mir a net.

**Erhardt.** A von nix g'hört?

**Lehner.** Döſs ſchon, ſö ſöll'n wo ſein . . .

**Jepp.** Ah jo.

**Lehner.** Wo man aber net zukann, af aner hohen Schroffen, wo man gar net auffi ſchau'n mag.

**Jepp.** No wer hat's denn nachher d'rob'n g'ſeh'n?

**Erhardt.** Geht's zu! — Guti Nacht.

**Ferdl.** No nehmt's ein' gut'n Morg'n dafür.

**Einige** (untereinander). B'hüt Gott — b'hüt Gott! (Ein Theil geht nach links ab, der andere nimmt den Weg hinauf. Der alte Bartl unſchlüſſig, wohin er folgen ſoll, bleibt der Letzte zurück.)

## Dritte Scene.

Der alte **Bartl**, **Melchthild** und **Blaſi** (treten auf, während die Andern noch im Abgehen begriffen ſind).

**Melchthild.** Hizet war' i mer aber ſchon g'nug h'rumg'rennt, ſchon g'nug — hinter ein' jeden Träupl war'n mer her. (Setzt ſich auf die Bottich links.)

**Blaſi.** Da is no der alte Bartl, der war af einer andern Seiten mit, den muß mer do frag'n.

**Melchthild.** No jo, mußt halt recht in ihm eineſchrei'n!

**Blaſi.** Bartl (hält ihn zurück). Du Bartl!

**Bartl** (ſehr alt, geht gebückt am Stocke, zahnlos, ſchwerhörig). Je, je, der Kramer-Blaſi, — mußt mi net aufhalten — i muß ja mit, — i muß ja mit!

**Blaſi.** No, ſag' nur, habt's dö Zwoa g'funden?

**Bartl.** Zwoa Stunden? — Jo, jo, freili, zwoa Stunden war'n mer ſchon aus.

**Blaſi.** Ah, — du warſt dabei —

**Bartl.** Dabei? Ah jo, jo, freili war i dabei. I bin allmal dabei, wann's was G'meinſchäftlich's gilt, allmal bin i dabei, — da ſchließ' i mi net aus. Na, na, da leidt's mi gar net hoam!

**Blaſi.** No habt's 'es g'funden — g'funden.

**Bartl.** G'fund'n, Han?

**Blaſi.** Was g'ſucht habt's — g'ſucht?

**Bartl.** G'ſucht — g'ſucht? Is was g'ſucht word'n? Jo dös weiß i net, dös weiß i net! — 's war ja a Bitt- und Bußgang hon i g'moant, z'weg'n dö kalten Zeiten was hizten ſein, wo Ein'm in ein'mfort friert.

**Blaſi** (lacht). Aber na!

**Bartl.** Was, es war' gar kein Bitt- und Bußgang g'weſ'n?

**Blaſi.** Kein' Red'!

**Bartl.** Hehe, dös is a Hetz, hizt is dös gar kein Bitt- und Bußgang g'weſ'n, hehe. I bin halt hinten nachi, no jo, no jo, wer denkt denn d'ran, wann er a Schaar Bauern ſieht, daß vorn kein geiſtlicher Herr is?! Jo, — do hättet i jo hoam derweil ſchlofen kinnen? A ſo — ſo renn i zwei Stunden herum und is nöt amal a Bitt- und Bußgang g'weſ'n — hehe — und is net amal a Bitt- und Bußgang g'weſ'n. (Ab, links.)

## Vierte Scene.

Melchthild, Blaſi; dann die Wirthin.

**Blaſi.** Muaba, werdt's ſeh'n, dö finden ſich gar net.

**Melchthild.** Na aber doch aus der Welt könnens net ſein.

**Blaſi.** Aber wol, wann ſie ſich umbringen, ſein's ja aus der Welt.

**Melchthild.** Sei ſtad — da kummt no Oans mit einer Latern.

**Wirthin** (tritt von links auf).

**Blaſi.** 's is d' Wirthin, dö 'm Tag d' Augen ausbrennt.

**Wirthin.** No i dank Gott, daß i dich find', Kramerin; weißt, ein Zimmet brauch ich, af'n heißen Wein is mer aller d'raufgangen, dö ganze Nacht über war kein' Ruh'.

**Melchthild.** No, werd' glei mit dir geh'n. Aber i bitt dich um Gotteswill'n, Wirthin, ſag', haſt ſchon ſo was d'erlebt wie heutig Nacht? Und no is kein' End'!

**Wirthin.** Jo, 's is ſchreckbar!

**Melchthild.** Mer weiß gar net, wo ma zu'n Bedauern anheb'n ſoll! Der Poldl und d' Agerl ſein recht arme Haſcher — denk' dir geſtert hat's mer no um ihr Muda ſelig vorg'weint! No und ſo Mütter, was ſich die Kinder aus'n Grab z'ruckverlangen, döss müſſen doch rechte Ehr'nweiber ſein, dö müſſen Ein'm ſchon, über ſo was, in dö Grub'n eine d'erbarmen. Von dö zwa alten Mona red i nöt erſt, von Sentner und von Hauderer, dö guten Seelen . . . .

**Wirthin.** Ah ja, ſein miteinander recht brave Leut'. Nur war a Unnöthigkeit, daß 'es ganze Ort in Ung'legenheit und Aufruhr bringen.

**Melchthild.** Wann nur döss war, Wirthin! I mag d'ers gar nöt ſag'n, was mir bevurſteht. Dö richten a Unſchuldigs no über's Grab außi z' Grund.

**Wirthin.** Was d' ſagſt? No b'halt's bei dir, Kramerin, b'halt's bei dir, i brauch's net z'wiſſen, aber ſo a Boshaftigkeit! No i hon mer's ja glei denkt, wer ſo a Stuck angibt, der kann ſchon a ſunſten mehr als ehrlicher Leut' Kinder. Sein döss Auswürfling!

**Blaſi.** Dö armen Haſcher!

**Wirthin.** Jo, mer denkt halt allweil z'gut von dö Leut', — weil mer net g'nug vürſichtig is. Hätt' mer ſich do nur z'erinnern braucht, wie denen Zwoa'n ihnere Müda war'n!

**Blaſi.** Dö Ehr'nweiber!

**Wirthin.** Wo dö Eine, was ſchon lang mit Ein'm geht, täuſchelt, und dö Anderne d'rauf 'm Hauderer nachrennt. Und was ſunſten eppa no unter der Täuſchlerei vorkäma is. U mein, u mein, da ließet ſich viel d'rüber reden!

**Melchthild.** Jo freili, freili, haſt Recht, war kein Wunder, man kam da af unrechte Gedanken.

**Wirthin.** No jo, jo, mei' liebe Kramerin — geh'n mer halt hizten z'weg'n 'm Zimmet — magſt mer glauben, 's is eh gut ſo, wie's käma is, daß Gott denen d' ewige Ruh gibt und uns ein Fried' vor ſö! Hätt' uns dö zwoa Alten a net über'm Hals z'laſſen braucht.

**Melchthild.** Geh, der Sentner und der Hauderer . . .

**Blaſi.** Dö gut'n Seel'n!

**Wirthin.** No döss ſein dir erſt dö Rechten, daß ich dir ſag, döss ſein erſt dö Rechten . . . (Beide links ab.)

**Blaſi.** Höhöhö! No wie die hizt aber ausſchau'n, dö armen Haſcher, dö Ehr'nweiber und dö guten Seel'n. Sein ſchön af Frantzen gangen, die recht braven Leut miteinander. U mein, u mein — höhö. (Singt parlando.)

So ſcharf ſchneidt kein Eiſen,
So tief haut kein Beil,
Als a giftig's alt's Weib
Mit'm Maul!

(Rennt den Vorangegangenen nach.)

(Die Bühne erhellt ſich nach und nach immer mehr)

## Fünfte Scene.

**Hauderer; dann Zangl.**

**Hauderer** (öffnet die Thüre der Hütte, tritt langſam, ſich reckend, heraus). Ah! — (Ein paar Schritte vorgehend.) Agerl — Agerl! (Kleine Pauſe, fährt mit der Hand über die Stirne und ſtreift durch die Haare.) Will mer net eingeh'n, daß dö mer geſtert durchgangen is, und no net wieder da ſein ſoll. — Na wart' nur, Zeiſerl, i werd' dir ſchon über Nacht ausbleib'n lernen! — No ſoll i mir leicht ſelber mei' Supp'n koch'n, hon ſchon all's Aug'nmaß dafür d' Jahr über vergeſſen — verſalz und verſchmalz mer's leicht — brauch a gleich gar ka Frühſtuck! (Setzt ſich auf die Bank bei der Thüre und nimmt die Pfeife aus der Rocktaſche, die er ſich ſtopft.) Thut's a, aus dem Keſſel. (Schlägt dann Feuer.)

**Zangl** (iſt unterdem herangekommen). Grüß' Gott, Hauderer!

**Hauderer.** Du biſt's? Was willſt denn du da?

**Zangl.** I ſoll nur nachſchau'n, ob d' ſo weit bei dir biſt....

**Hauderer.** Wie weit . . ? . .

**Zangl.** Daß mer mit dir von was reden kann.

**Hauderer.** Dös ſchon, wann's was G'ſcheidt's is.

**Zangl.** No eb'n, 's is nix G'ſcheidt's und a nix Gut's. Därfſt dich ſchon a weng' z'ſammnehmen.

**Hauderer.** So red'!

**Zangl.** I nöt, i bin nur 'm Sentner voraus, er will dir's ſag'n.

**Hauderer.** Der Sentner!?

**Zangl.** Jo, weil a harter Schlag is, der ihn und dich z'gleichzeit' trifft.

**Hauderer.** No geſtert war'n d' Schläg a ziemlich gleich vertheilt.

**Zangl.** Laß gut ſein, ſpaſſeln und nachtrag'n hat jetzt kein' Schick. (Nach links.) Da kummt er — willſt 'n anhör'n?

**Hauderer.** No jo, ſoll er reden, wann er was z'ſag'n hat.

**Zangl** (geht dem Sentner entgegen). Na ſag' ihm's halt! — Und i werd' hizt nomal ſchau'n geh'n! es ſein no Ein' af der Such'!

**Sentner** (nickt).

**Zangl** (ab.)

## Sechſte Scene.

**Hauderer und Sentner.**

**Sentner** (bleich und reſignirt, kommt langſam vor und bietet dem Hauderer die Hand). Grüß Gott, Hauderer.

**Hauderer.** Was haſt denn — wie ſchauſt denn aus! (Rückt zu.)

**Sentner** (nimmt an ſeiner Seite Platz). Die ganze Nacht war'n mer af den Füßen und hab'n g'ſucht — und g'ſucht —

**Hauderer.** Nach was denn?

**Sentner.** Nach unſere Kinder.

**Hauderer** (ſehr gelaſſen). Dö kommen ſchon wieder!

**Sentner** (ſchüttelt den Kopf, ebenſo ruhig). Dö kommen nimmer wieder.

**Hauderer.** Was?

**Sentner.** Da leſ'! (Reicht ihm den Brief.)

**Hauderer** (lieſt ſtill für ſich, und ſchüttelt mehr und mehr den Kopf).

**Sentner** (unterdem). Geſtern ſpat Abend hat er mer'n no bracht, der Kroma, — den Brief, — wir hab'n glei All's z'ſammtrommelt, — bis hizt ſein mer überall, wo nur denkbar iſt, g'weſt — koan Spur, — und Zeit, ſchreckbar viel Zeit is d'erweil verloren . . .

**Hauderer** (faltet den Brief zusammen und gibt ihn ruhig an Sentner zurück).

**Sentner.** No?

**Hauderer.** 's is a Dummheit!

**Sentner** (indem er den Brief in die Brusttasche steckt, sich erhebend). Mußt's net sag'n, Hauderer. — Zu dir bin ich herg'rennt, weg von dö Leut', wie ich ihnen a danken muß für's Suchen, aber ich kann's net mit ansehn, wie's neugierig hinter jed'n Busch schau'n, als könnten 's sie's net d'erwarten, daß's Ein'm zuschrei'n: Da seins . . und Hand anlegen . . . ! Da bin i her zu dir, weil ich Ein' such, dem so is wie mir, dem's a, wann dö Leut auf einmal laut oder still werd'n, 'n Athem verlegt!

**Hauderer** (unruhig). Du wirst doch net im Ernst vermeinen, daß sie sich umbringen?

**Sentner.** I mein's im Ernst.

**Hauderer.** Ah, na, na, na, — geh' zu — geh' zu — dö Dirn, was als Fratz schon so lieb war, und wie's aufg'wachs'n is, a Freud zu'n Anschau'n, dö sollt af amol weg sein, weg über Nacht, als hätt's Ein'm nur der Schlaf eingeb'n?! — Und so frei von selbsten, frei von selbsten? Na na, Sentner, zu so ein Thun g'hör'n Leut mit einer grauslichen Selbstigkeit, was nur af sich denkt und einer Boshaftigkeit af Andere; es is a ung'sund's Wesen, a ung'sund's Wesen! — Unsere Kinder sein brav, dö wissen schon, wann ma amal af der Welt is, g'hört sich a, daß mer sich d'rein schickt, und daß dös kein Respekt war', sich vor'm Vatern in d' Gruben einidrängen. Ah, na, na, dös is nöt.

**Sentner.** Doch fürcht' ich's, Hauderer, ich fürcht's. Nie hab i vor nix so a Angst g'habt als vor'm Alleinsteh'n af der Welt, — unter fremde Leut sein, was af dein Gut lauern, jed'n Sonnschein, der dich anlacht, finster anschau'n und jed' Uebel, das dich hoamsucht, gut Freund hoaßen, — schon wie mir mein Weib wegg'storb'n is, hab' i mir denkt, hizt is der Poldl der Einzige und Letzte, der dir bleibt; wann der a vor dir geht?!... Und hizt, hizt, kunnt's sein, Hauderer, und so wird's halt a da sein — so wird's da sein 's Alleinsteh'n! — (Kleine Pause.) Na trag' du mer's noch nach — dö mir uns die beste Zeit über no verstanden hab'n — dann hon i net amol mehr a Ansprach — nöt amal mehr a Ansprach.

62

**Hauderer** (reicht dem Sentner die Hand, ergriffen). Na, na, Sentner! Aber mußt nöt so daherreden, wie man an dir nöt g'wöhnt is, machst Ein' ja selber ganz verzagt — — — und wann mer sich erst fragen müßt wer schuld d'ran is . . .

**Sentner.** No wer? Wir Zwei!

**Hauderer.** Du net! Du weißt 's recht gut. — du net — i — i mit mein Höllrausch von gestern. Dös verfluchte Saufen — der Teufel soll's hol'n! — Der Agerl muß mer einschärfen, wann's Kinder kriegt, sie soll's nit trinken lassen; das heißt, a Milli, a Milli schon, aber nur nix Geistigs soll's über die Kinder lassen. — No laß's sein — laß's sein, mir krieg'n no Kinder, fürcht' nix, Sentner, fürcht' nix, mir können no allwal lachen. — mir können no lachen. — Jo — jo — mein Dirn is net dumm, — dö is kerng'sund, dö lebt lieber mit ein' Bub'n, als daß's mit ihm verstirbt — jo jo, hehe, dö lebt lieber mit ihr'n Bub'n. Wirst es seh'n, wirst es schon seh'n. Hizt und hizt mein' i, es müßt Eins daherrennen und sag'n: sö hab'ns schon, und lebig — versteht sich lebig! . . .

**Sentner** (nach links). Es kommen a Leut'!

## Siebente Scene.

**Vorige. Jangl.** Bauern und Bursche. Bäuerinnen und Dirnen; darunter: **Erhardt, Lehner, Katzl, Sepp, Heiner, Ferdl, Michl, Moni** und **Arsel.**

(Kleine Pause).

**Sentner.** Na, was is's?

**Katzl** (achselzuckend). Nix!

**Hauderer.** Seid's a überall g'wes'n, in alle Graben, af alle Schroffen, bei jed'n Hüterhäusel, in jeder Sennhütt'n . . . ? . . .

**Jangl.** Was d' aufzäl'n magst, mir sein überall g'wes'n.

**Erhardt.** A im Wald hab'n mer fast a jedes Blattl g'wendt.

**Hauderer.** Ueb'rall — sagt's — üb'rall? Wart's denn a durt, wo sich dö zwei Felswänd schneiden, und tief unt' a Wiesenfleckl liegt, was, wie ich no Ein' g'habt hab, für mein' Viehstand g'hört hat. Wart's a bei der verfallenen Sennhütten?

**Einige** (sich hinterm Ohr krauend). Noa — da war'n mer net!

**Hauderer.** Jujuju! Hast g'hört — dort war'ns net! Durt sein's uns ins Garn gangen! No jo, no jo, wann's sunsten

nindaſcht net ſein, ſo müſſen's ja durt ſein, da ſind mer's — da ſind' mer's ſchon!

**Zentner.** Aber wie mir's finden? Wie?!

**Hauderer.** Laß mich — laß mich fidel ſein! Wann's todter vor mir lieg'n, dann hilf i dir ſchon raunzen — dann hilf ich dir ſchon raunzen.

**Zentner.** No ſoll's ſein — nur g'ſchwind g'ſchwind —

**Hauderer** (faßt ihn an der Hand). Kimm nur — kimm nur, wir laufen miteinander, wie kleine Bub'n — wie kleine Bub'n.

**Zentner.** Jo — jo — wie ehnder — ganz wie ehnder.

(Unter allgemeiner Wendung zum Abgehen

fällt der Zwiſchen-Vorhang.)

## Verwandlung.

(Eine hohe, bis zu den Soffiten reichende, mit dürftiger Vegetation bedeckte Felswand, welche gegen rechts zu ſcharf abbiegt und dadurch einen Ausblick auf das tiefliegende Alpenthal und die fernen Gletſcher gewährt. Vorne mehr links eine verfallene Sennhütte; die Thüre aus den Bändern gegangen, nur angelehnt, neben derſelben eine Bank, über dieſer in der Bretterverſchalung des Heubodens eine durch ausgebrochene Laden entſtandene Lücke. Abſeit von der Hütte, nach vorne, mehr rechts, ein Brunnen mit Tränktrog, doch verwahrloſt, ohne laufendes Waſſer.)

Morgenröthe auf den Gletſchern. Sonnenaufgang.

## Achte Scene.

**Poldl** und **Agerl.** (Unter dem Ritornell des folgenden Duett's ſchlüpft Poldl aus der Thüre, ſtellt ſich ſeitwärts vor die Bank, blinzelt nach der Bodenlücke, kommt dann etwas vor.)

### Duett.

**Poldl.** Thu' a wengerl außergucken,
Schatzerl, aus der Bodenlucken,
Heb' dein Köpferl aus'm Heu,
Schau dö Welt, dö is wie neu —
Jo dö Welt, dö is wie neu.

**Agerl** (zeigt ſich oben). Guten Moring, mitanand,
Herzensſchatz und Heimathland!

**Poldl.** Grüß dich Gott, du Agerl mein,
Goldig Schatz im Morgenſchein.

**Agerl.** Schau amal dö Berg rings an,
G'rad als wüßten's was davon;
Sein dö Schlankeln überroth —
Weiß 's do nur der liebe Gott!
**Beide.** Und 'es Herz es gibt Ein'm B'scheid,
Weil's so ruhig schlagt und still,
Glücklich sein voll Friedlichkeit,
Dös is unsers Herrgott's Will'
Jo is unsers Herrgott's Will'!
**Poldl.** Und i weiß —
**Agerl.** Und i d'errath's —
**Beide.** So wie i, so glücklich is
**Agerl.** A mein' Schatz! —
**Poldl.** Is a mein Schatz!
**Agerl.** G'wiß, o g'wiß!
**Poldl.** No g'wiß, o g'wiß!
(Jodler, welcher dann mit dem Worte „G'wiß" schließt.)

---

**Poldl** (ist auf die Bank gestiegen und sucht Agerl zu umarmen).
**Agerl** (wehrt ihn ab). Na nit, Poldl, — hizt gib a Ruh' (sieht nach rechts) Jessas, da kommen gar Leut'!
**Poldl.** Ja, wo kommeten Leut' her? (Sieht sich um und springt von der Bank.) O verflixt eine!
**Agerl** (verschwindet oben).

## Neunte Scene.

**Vorige. Hauderer, Sentner, Jangl;** alle andern Bauern und Bäuerinnen, Bursche und Dirnen.

**Hauderer** (noch hinter der Scene). No nachi — nur mir nachi — hast es g'hört? Thau d' Todten jodeln? (Unterm Auftreten) Jodeln dö Todten. (Zeigt auf Poldl) Da hast'n.
**Sentner.** Poldl!
**Poldl** (ein wenig kleinlaut). Gut'n Morg'n, Voda!
**Sentner.** Wo hast dö Dirn? Dö Dirn schaff' mer ehnder no her!
**Poldl.** No glei! (Ab in die Hütte.)

**Hauderer** (herumtrippelnd und sich die Hände reibend). Han, du zittrigs Schreckmandl, du, — was hon i g'sagt? Koan Angst, nur kein' Angst! Glei' hon mer's alle Zwei af'm Fleck — glei' hab'n mer's alle Zwei af'm Fleck. I hon's ja g'wüßt!

**Poldl** (aus der Hütte, zieht Agerl nach sich). No kumm nur, — mir scheint, sö wöll'n mit uns was red'n.

**Agerl.** I werd' net viel red'n — i schenir mich. (Kommt, die Augen zu Boden geschlagen und an der Schürze spielend mit Poldl vor. Beide gewinnen die Mitte, Poldl neben Sentner, Agerl neben Hauderer.)

**Poldl.** No, da sein mer alle Zwei!

**Hauderer.** No, du!

**Agerl** (reicht ihm ohne ihn anzusehen die Hand). Gut'n Moring, Voda!

**Hauderer** (nimmt erst ihre Hand und tätschelt sie, stößt sie aber dann von sich). Geh zu, bist mer a feine Krot', du!

**Sentner.** No, no, weil's nur wieder da sein! (Hat bisher seine Gefühle bemeistert, jetzt aber, nur um an Poldl heranzukommen, geht er diesem mit zitternden Händen und ersichtlich nicht ernstgemeinten Attaken zu Leibe.) Du, Poldl — du Radelsführer du, — du trau' mer net — duh! . . . Hat dös sein müssen? Han — in so a Angst einijag'n — in so a Angst einijag'n! — Geh' zu — a so a Stückl hast angeb'n müssen? A so a Stückl!

**Poldl.** Schau, Voda, mir hab'n uns halt anderscht gar nimmer z'helfen g'wüßt!

**Sentner.** So so — nur glei umbringen!

**Poldl.** Umbringen? Wer?

**Sentner.** No, ös eng!

**Poldl.** Mir uns? No dös war' uns doch net eing'fall'n.

**Sentner.** Was — ös hättet's eng gar net umbringen wöll'n?

**Poldl.** No werd'n mir doch net af so ein' gottlosen Gedanken käma! Wer hat denn dös ausg'sprengt?

**Sentner.** Ausg'sprengt? Ah da schau, da schau! Hab i net dein' Brief? Hizt thu af amal als hättet's eng niemal net umbringen wöll'n!

**Poldl.** No wird uns glei der Voda d'erschlag'n, weil mer uns net umbracht hab'n! Was kann denn i dafür, wann der Voda net lesen kann? Im Brief steht ja gar nix d'rein vom

Umbringen, es heißt: „mir sind gegangen, uns af ebich zu vereinigen.“ No und dös hab'n mer than!

**Agerl** (verbirgt ihr Gesicht an der Brust Hauderer's).

[**Zangl.** Und da paßt a der Schluß d'rauf: (den Vorleseton des Wirthes kopirend) „dann kehnet ihr uns woll nicht mehr trönnen!“ (Lachen.)

**Agerl** (über die Achsel Hauderer's, zu den Andern). Lacht's net so dumm — — und schaut's net so af Ein'm her.

**Sentner** (ärgerlich, mit Lachen kämpfend). Na aber so was — so was — dös is mer schon z'dumm — dös is mer schon z'dumm!

**Hauderer.** So schön, dö hab'n „Ja“ g'sagt, bevor's der Pfarrer fragt.]*)

**Zangl.** Gebt's nach, gebt's nach, möchten sunst bald ehner Drei geg'n eng sein.

**Agerl** (tritt zu Sentner und faßt ihn an der Hand, Poldl kommt zu Hauderer). No seid's net harb, — mir woll'n eng schon rechtschaffen vergelten, sollt's allz'samm mit engere Kinder z'frieden sein!

**Zangl.** Du, Hauderer, is dös a a Dummheit?

**Hauderer** (gerührt). Ah na na, dös is koan Dummheit — aber hehe — s' is halt doch a Dummheit!

**Sentner.** Da is doch 'gar koane dabei — is gar net schicklich, daß' d' so red'st!

**Hauderer.** No du wirst mer sag'n, was schicklich is . . .

**Sentner.** No wol werd' ich dir dös sag'n.

**Hauderer.** Ja — du — du.

**Sentner.** Ja — i — i!

**Zangl.** Wöllt's wieder streitet werd'n?

**Sentner** und **Hauderer.** Was?! — Is frei a so! — Hehehe! Ah na, na, na, na! (Geben sich die Hände.)

**Agerl** (hat Poldl nach vorne gezogen, flüsternd). Du Poldl!

**Poldl.** Was willst denn?

**Agerl.** Verstundest du dös, wie man sich aus Lieb' umbringa möcht?

**Poldl.** Na.

**Agerl.** I a net. Denn weißt, Poldl . . .

---

*) Die eingeklammerten Stellen fielen bei der Aufführung weg.

## Schlußgesang.

**Agerl.** 's Lustigsein und Busserlgeb'n
Hätt' a End' a mit 'em Leb'n,
Und nur d' kurze Lebenszeit
Macht mer sich und Andern Freud'!
Macht a heut' dö Noth dich irr',
Bleib' am Leb'n, so stirbt's vor dir!

**Chor.** Macht a heut' dö Noth dich irr',
Bleib' am Leb'n, so stirbt's vor dir!

(Der Vorhang fällt.)

61621024

DOPPELSELBSTMORD

# Doppelſelbſtmord

147

Bauernpoſſe mit Geſang in drei Akten

von

Ludwig Anzengruber ©
ANZENGRUBER

Stuttgart und Berlin
J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger
G. m. b. H.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin

# Ludwig Anzengrubers

## Bauernstücke, Dramen und Wiener Volksstücke

### in Einzelausgaben

| | Preis geheftet |
|---|---|
| Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück | M. 2.— |
| Der Meineidbauer. Volksstück | „ 2.— |
| Die Kreuzelschreiber. Bauernkomödie | „ 1.50 |
| Elfriede. Schauspiel | „ 1.50 |
| Die Tochter des Wucherers. Schauspiel | „ 1.50 |
| Der G'wissenswurm. Bauernkomödie | „ 1.50 |
| Hand und Herz. Trauerspiel | „ 1.50 |
| Doppelselbstmord. Bauernposse | „ 1.50 |
| Der ledige Hof. Schauspiel | „ 1.50 |
| Ein Faustschlag. Schauspiel | „ 1.50 |
| Das vierte Gebot. Volksstück | „ 1.50 |
| 's Jungferngift. Bauernkomödie | „ 1.50 |
| Alte Wiener. Volksstück | „ 1.50 |
| Die Trutzige. Bauernkomödie | „ 1.50 |
| Aus'm gewohntem G'leis. Posse | „ 1.50 |
| Brave Leut' vom Grund. Volksstück | „ 1.50 |

In Leinenband je 1 Mark mehr

Fortsetzung siehe 3. Seite des Umschlags!

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin

# Ludwig Anzengrubers
## Gesammelte Werke
## in 10 Bänden

**Dritte Auflage.** Preis in Leinen gebunden 30 Mark

Auch in 60 Lieferungen zu je 40 Pfennig zu beziehen

## Inhalt

Band I. Vorbericht der Herausgeber. Einleitung. Beiträge zur Selbstbiographie (a. Bis zum Fertigwerden. Nachgeholte Tagebücherei. b. Der Frühlingstraum eines Glücklichen. c. Eine Erholungsreise. Autobiographische Plauderei. d. Ein Tagebuchblatt.) **Der Sternsteinhof.** Eine Dorfgeschichte.

„ II. **Der Schandfleck.** Eine Dorfgeschichte.

„ III. **Dorfgänge.** Erste Abteilung: Eine Plauderei als Vorrede. Gänseliesel. Wie der Huber ungläubig ward. Der gottüberlegene Jakob. Die fromme Kathrin'. Das Sündkind. Hartingers alte Sixtin. Grünes Reis unterm Schnee. Der Einsam'. Oertler. Der starke Pankraz und die schwache Eva. Gott verloren! Liesel, die an den Teufel glaubt. Die Herzfalte. Wissen macht — Herzweh. Ein Mann, den Gott liebt.

„ IV. **Dorfgänge.** Zweite Abteilung: Eine Plauderei als Vorrede. Unter schwerer Anklage. Der Schatzgräber. Für d' Katz. Die Heimkehr. Wenn einer es zu schlau macht. Annerl, Hannerl und Sannerl. Nit gehn than that's. Der Sinnierer. Ein Fund. Diebs-Annerl. Eine Begegnung. Die Polizze. **Großstädtisches. — Gefaßeltes von irgendwo und nirgendwo.** Sein Spielzeug. Allerseelen. Aus der Spielzeugwelt. Pfahlbaute mit Nutzanwendung. Teufelsträume. Vereinsamt. Jaggernaut.

„ V. **Kalendergeschichten:** Eine kleine Plauderei als Vorrede. Die drei Prinzen. Wie mit dem Herrgott umgegangen wird. Treff-Aß. Zu fromm. Die Märchen des Steinklopferhanns. Der Verschollene. Der Hoisel-Loisel. Eine Geschichte von bösen Sprichwörtern. 's Moorhofers Traum. **Gedichte und Aphorismen.**

„ VI. **Bauernstücke:** Der Pfarrer von Kirchfeld. Der Meineidbauer. Die Kreuzelschreiber.

„ VII. „ Der G'wissenswurm. Doppelselbstmord. Der ledige Hof.

„ VIII. „ 's Jungferngift. Stahl und Stein. Die Trutzige.

„ IX. „ Der Fleck auf der Ehr'. Die umkehrte Freit'. **Dramen:** Elfriede. Bertha von Frankreich. Hand und Herz.

„ X. **Wiener Volksstücke:** Das vierte Gebot. Alte Wiener. Heimg'funden.

**Einzelne Bände aus dieser Gesamt-Ausgabe werden nicht abgegeben**

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin

# Letzte Dorfgänge

Kalendergeschichten und Skizzen

aus dem Nachlaß von

**Ludwig Anzengruber**

Geheftet 5 Mark. In Leinenband 6 Mark

---

# Wolken und Sunn'schein

Gesammelte Dorfgeschichten

von

**Ludwig Anzengruber**

Zweite Auflage. Geh. 3 Mark. In Leinenband 4 Mark

---

# Briefe

von

**Ludwig Anzengruber**

Mit neuen Beiträgen zu seiner Biographie

herausgegeben von

**Anton Bettelheim**

Zwei Bände

Geheftet 4 Mark 80 Pf. In Leinenband 6 Mark

---

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart